Für das span. ptg. *orra* hält Diez, Et. Wl. 5. 495 verwandt-schaft mit lat. *orra* 'sturmfisch, tonne' für wahrscheinlich.

In der älteren zeit wurde das wort stets in seiner ursprünglichen bedeutung 'oneraria navis' gebraucht (s. a. a. o. p. 19). Erst in der neueren zeit erscheint es als bezeichnung eines alen, für seinen zweck nicht mehr gebrauchten schiffes, das als kaserne, werkstatt oder zu unterrichtszwecken dient.

scegd.

Formen: *scgd*, *scagd*, *scigd*, *scid*, *scād*, -es; m.: -e; f.

Bedeutung: (großes) schiff.

Belege: nom. acc. sg. trieris: scegd W W. 289¹³; scapha vel trieris: liel scip vel sceigd ib. 165⁴¹; trieris: sceip ib. 181¹⁸; liburnam (gl. navim): scehd Hpt. Gl. 406⁵¹; her behead se cyng þæt man sceolde ofer eall Angelcynn scipu feastlice wircan; þæt is þonne [of] þrym hund hidum and of X hidon ænne scegd Chr. C. 1008 (scegd Ms. D.); ænne scegd Alfw.

gen. sg. ic gean minre sceode for minre sawle into Hramesege healle ðam abbode and healle þann hirede Dip. Angl. Th. 598⁹.

dat. sg. syððan he to lande cymþ, ðonne forlæt he ðæt scyp standan; for ðam him þincþ syððan ðæt he mæge æd butan faran ðonne mid. Eadre me þincþ ðeah myð sceðþe on lande to farande, ðonne me þynce mid ðam eagnum butan ðære gesceadwinesse ænigne crefit to geleornianne Shm. 175¹¹⁻¹⁵.

nom. acc. pl. curuanas (?): sceðhas W W. 216³⁸.

Composita: *Scgd* als erstes glied von compositis.

scgd-man(n), -es; m. mitglied der besatzung einer *scgd*, ein seeräuber, Däne.

Belege: nom. acc. sg. pirata vel piraticus vel clix: wicing vel scegdman W W. 111²⁶; pirata: wicing odde scegdman (sceigd-, scegd-, sceþ-) Aelfc. Gr. Gl. 24⁹; and hit seege an sceidman Ges. II Atr. 17; þæt wæs Leofwine æt Trome and Aegelsig þe Reada and Winsig Scegdman Dip. Angl. Th. 337¹⁷.

Etymologie: Ae. *scagd*, *sc(ig)d*,¹⁾ *scid* (*scadh*, *scad*, *scid*)²⁾

¹⁾ Über die schreibung *scagd*, *scigd*, statt *scid* s. Sievers, Ags. Gram. 3 6 a. 1.

²⁾ Die formen *scad*, *scil* scheinen langen vocal zu haben, da nach dem ws. lautgesetz der palatal *g* wahrscheinlich unter dehnung des vorausgehenden

'ein schiff von beträchtlicher gröÙe', nicht 'ein kleines leichtes boot', wie gewöhnlich angenommen wird (cf. N S Ch. p. 128), beruht auf entlehnung aus dem an.: vgl. awsk. *skid* 'schiff'. Das wort begegnet bereits ende des 10. jhs. und ist im ae. häufiger belegt. Trotzdem findet es sich im me. nicht, was vielleicht darauf beruht, daß es vorzüglich zur bezeichnung der Wikingerschiffe diente, s. Björkman, Dial. Prov. p. 9 fußnote 4. S. zum ganzen: Björkman, Skand. Loanw.: 5, 38, 123, 165, 283.

barþ.

Form: *barþ*, -es, m.

Bedeutung: schnelles ruder- oder segelschiff.

Belege: dromo: æsc vel barþ W W. 181²⁹.

Etymologie: Ae. *barþ* 'leichtes schiff' vermutlich aus awskand. *bard* n. 'bart, schiffssteyen'. Dasselbe wort ist ags. *biard* (ne. *beard*), ahd. *bart* etc. Die germ. grundform ist **barda* — = idg. **bharzdho* —, woher aslav. *brzada* 'furchen', lit. *barzdā* 'bart', lat. *barba* (von **bharzdā*). Das aslav. *brada* 'bart' ist aus dem germ. entlehnt. Vgl. noch Pedersen, I F. V: 72 f.; Walde K Zs. XXXIV: 505.

Die grundbedeutung des wortes ist 'kante' zur idg. wz. **bhers* 'strotzen' (cf. *bord*). Das wort hat im engl. nur für kurze zeit kurswert gehabt; im me. findet es sich schon nicht mehr.

barda, barþa.

Form: *barda*, *barþa*, -an; m. rostrata navis: ein mit einem schnabel, haken oder einer krummen spitze versehenes schiff.

Belege: rostrata navis: barda W W. 289¹⁴; barþa Angl. VIII, 451.

Etymologie: Ae. *barda*, *barþa* 'rostrata navis' beruht auf einem awskand. worte *barði*, das in keinem andern germ. dialekte eine entsprechung aufweist. Es bezeichnet eine besondere art von schiffen und ist unzweifelhaft abgeleitet von an. *barþ* 'bart, vordersteyen eines schiffes' (s. d.), einem worte, das wohl ur-

vocalis geschwunden ist (cf. Sievers, Ags. Gram. 3 § 214.3). Denn da das ergebnis der ostskand. monophthongierung ein geschlossenes $\bar{z}$ war, so ist es höchst unwahrscheinlich, daß ae. *stād* auf dieser ostskand. monophthongierung beruhen könnte. Dazu kommt, daß die bedeutung des ostskand. wortes nicht der des ae. entspricht, cf. Björkman. Dial. Prov. p. 9, fußnote 4.

sprünglich speciell den vorschließenden teil des stevens, nämlich den schnabel (*rostrum*) bezeichnete. Diese bedeutung ist in an. *barfi*, ae. *lārda* noch deutlich zu erkennen.

cn̄ār.

Formen: *cn̄ār(ō)*, -es, m.

Bedeutung: *navis*; septentrionalium *naves*: schiff; besonders zur bezeichnung der fahrzeuge der Nordleute gebraucht.

Belege: nom. sg. *cread cnear on flot, cing ut gewat, on fealone flod feorh generede Aedelst.* 35.

Composita: *cn̄ār* als zweites glied eines compositums.

nægð-cn̄ār *navis clavata*: mit nägeln beschlagenes schiff.

Belege: inst. pl. *gewian him þa Nordmenn nægled-cnearrum Aedelst.* 53.

Etymologie: Ae. *cn̄ār(ō)* 'kriegsschiff' geht zurück auf awsk. *knarr*, adän. *knarr* 'calcar'; *ia* ist nach Björkm., Skand. Loanw.: 215 dem einflusse der ws. orthographie zuzuschreiben.

trog.

Form: *trog*, -es; m. i. ein trogartiges ding, ein boot.

Belege: he was biddende anes lytles troges, ðæt he mehte his feorh generian Ors. Swt. 84¹⁵.

2. *alveus*, genus *vasis*: *trog*, gefäß (eigentliche bedeutung).

Belege: s. B.—T.

Composita: 1. *trog* als zweites glied eines compositums.

wīn-trog, weinpresse.

Belege: s. Mt. Skt. 21³³.

2. *trog* als erstes glied von compositis.

trog-hrygg hügel, auf dem ein trog mit wasser steht (?)

Belege: s. Cod. Dip. Kmble III, 79¹⁷.

Belege: s. unter *scip*.

Etymologie: Ags. *trog*, *troh*; me. *trogth*, *trough*; ne. *trough* entspricht ahd., mhd. *truc* (s); an. *trog*, dan. *trog*, schwed. *tråg*; holl. *trog*, mnd. *troch*. Das voraussetzende germ. **trogā*, aus welchem die sippe von it. *trugno* 'trog' entlehnt ist (Diez, Et.

Wb.: 408), beruht auf idg. **trukó-*¹⁾ das man mit recht aus dem idg. stamme *tru* (*tru*, *tru*) 'baum, holz', skr. *āru* (*aru*) in gleicher bedeutung, gr. *trōon*, nhd. *ter* etc. ableitet (cf. Uhlenbeck, Ai. Wb.: 124).

In grammat. wechsel zu der obigen sippe steht ahd. *truka* 'truhe, kiste'. Verwandt ist ferner ahd. *trucka* (nhd. dial. *trucke*) 'kiste' und nhd. *trügge* 'trog' (Falk-Torp II: 382).

Über das verhältnis von ae. *trig*, ne. *tray* zu *trog* handeln Holthausen, I F. XVII: 294; Lidén, ebenda XVIII: 413.

Das wort bezeichnet ursprünglich ein aus einem baumstamm gehauenes holzgefäß, das verschiedenen zwecken diene. Wegen der ähnlichkeit mit den wasserfahrzeugen der älteren zeit, sowohl in der form als auch in der herstellung, wurde der name 'trog' in der nautik auf diese übertragen.

punt.

Form: *punt*.

Bedeutung: *trabaria*: kleines, flaches boot.

Belege: *pontonium*: *punt* W. W. 166²; *caudex*: ∞ ib. 181³¹; *trabaria*, i. *caudex*: ∞, i. *pontonium* ib. 287³⁸.

Etymologie: *Punt* aus lat. *ponto* beruht auf alter volkstümlicher entlehnung. Diese muß bald nach der einwanderung in Britannien erfolgt sein, da durchaus keine wahrscheinlichkeit für bereits wgerm. übernahme des wortes vorliegt. Eine bestimmte datierung ist indessen nicht möglich.

Betreffs des überganges von *o* zu *u* im ae. s. Bülbring, Ae. Elementarbuch § 125 und anm.; Sievers, Ags. Gram. § 70; Pogatscher §§ 163, 166—7.

creft.

Form: *creft*, -es; m.

Bedeutung: i. *navis* quavisunque: irgend eine art schiff.

Belege: dat. sg. *gif massere gefpeah ðæt he ferde þrige ofer wid-sæ be his agennum crefte, se was donne syddan þegen-rihes weorpe Ges. Geþyncdo 6.*

acc. sg. *ic æfre ne geseah ofer ydlate on sæleoðan syllicran creft An. 500.*

¹⁾ cf. Osthoff, Et. Paregga, p. 155.

2. vis, robur, potentia.
 3. ars, peritia, artificium, occupatio, opus.
 4. astutia, machinatio, scientia, facultas, virtus.
- Belege zu 2, 3 und 4, sowie die zugehörig. composita s. bei B.-T.

Etymologie: Siehe Falk-Torp, Et. Wb. I: 408; Franck, Et. Wb.: 506; Grimm, D. Wb. V: 1931 ff.; Kluge, Et. Wb.: 212, N.E.D. II: 1128.

Bedeutungsentwicklung: Die Ursprungsbedeutung, die in den übrigen altgerm. Dialekten bewahrt ist, ist 'Kraft, Gewalt, Menge, Fülle'. Der Übergang zu 'geistige Fähigkeit, Kunst, List, Geschick' scheint ausschließlich englisch zu sein, sowie auch der Gebrauch des Wortes für 'boot, schiff', worüber eine zuverlässige Erklärung nicht zu geben ist. Sehr wahrscheinlich klingt, was im N.E.D. II: 1128 gesagt ist: ». the expression is probably elliptical, the sense being = vessels of small craft, i. e. small trading vessels, or of small seaman's art . . . The want in English of any general collective term for all sorts of 'vessels for carriage' naturally made craft a useful stop-gap.«

r ē w e t.

Form: *rēwet(t)*, -es; m. n. (?)

1. navigium: schiff, kahn.

Belege: gen. sg. *lætad pætt nett on pa swiðran healle þæs rewettes* In. Skt. 21⁶; he het wurpan pætt nett on da swiðran healle þæs rewettes Homl. Th. II 290¹¹.

2. navigium: das rudern.

Belege: s. W. W. 94¹⁰; Homl. Th. I 162¹⁰; ib. II 384²⁵.

Etymologie: *rēwet* (aus **rēwetja-*) ist ableitung vom starken vb. *rēwan* und gehört wie die andern ableitungen vom zu den starken *ja*-stämmen (Cf. Sievers, Ags. Gr. § 248, 2).

p u r r u c.

Form: *purruc*.

1. navicula: Kleines schiff.

Belege: *cumba vel caupolus: purruc* W. W. 181³⁵.

2. der kielraum eines schiffes, bilge?

Belege: se æften-stem: *puppis; purruc: cumba* (cf. *scipes-botm: cimba vel carina* W. W. 181³⁷); *byrme: carina* 181³⁷; *scipesflor: tabulata navium* W. W. 2881—4.

Etymologie: Ags. *purruc* entspricht mnd. *dorck* 'Kielraum, in dem sich die unreinlichkeiten sammeln' (holl. *durck*, älter *dorrick*). Aus dem ndd. stammen dän. *dorck* 'kleines querdeck im schiff', ält. dän. *tørk*, schwed. *durk*.

Falk-Torp, Et. Wb. stellt das wort zu got. *þartrkô*, indessen wohl zu unrecht. Got. *þartrkô*, wozu *þartr* 'durch' und mit ablaut ags. *þurh*, *kerh*, as. *thurh*, afr. *thurch*, ahd. *durch* etc. in derselben bedeutung weisen auf eine idg. wz. **terg*. Viel eher aber scheint ags. *purruc* auf die wz. *tuer-* 'zusammenfassen, häufen' zurückzugehen, wozu auch lat. *turris* 'turm, schloß, palast', *obturare* 'verstopfen', gr. *τήγεις*, *τήγας* (Prellwitz²) etc. gehören. Über das gebiet der wz. *tuer-* s. Walde, Et. Wb. unter *turris*, *obturare*, *torns*.

c u o p e l.

Form: *cuopel*, gen. *cuopler*; f. (?).

Bedeutung: navicula: kleines schiff.

Belege: dat. sg. in byllum *scipe vel in cuopel* Mt. Skt. VIII, 23 (in navicularum).

Etymologie: Das wort findet sich im engl., lat. und kelt.: ags. (althorth.) *cuopel*, ne. *collie*, lat. *cupulus*, -illus¹ welsch *cuwal*, *cuwal* 'führboot, fähre, leichter, skiff', bret. *cuwal*. Wo das wort seine heimat hat, ist strittig. Trotz Holder, Sprachsch. I: 869 mag es sehr wohl im kelt. beheimatet sein und die wz. *cu-* *can-* 'höhlen' enthalten. Von hier aus wird es ins lat. und ae. entlehnt sein.

Die althorth. form, wenn korrekt, ist nicht die direkte verwandte der heutigen (*collie*). Vgl. im übrigen das N.F.I. s. *collie*.

f æ r.

Formen: *far*, gen. *faras*, dat. *faræ*; pl. nom. acc. *farrn*, gen. *fara*, dat. *farrum*; n: *far*, gen. dat. acc. *faræ*; pl. nom. gen. acc. *fara*, dat. *farrum*; f. (?).

1. vehiculum, navis: fahrzeug.

¹) beschrieben von Isidor (Orig. XIX 1. 25 als *sternbus*, *navicula brevis*, quae alia appellatione dicitur et *cupula* et *caupolus* (v. r. *caupulus* -ahus?), s. auch Du Gange II: 256.

Belege: nom. sg. *fær* at hyde stod bringed-stefna isig ond ut-fus, æpelinges *fær* B. 33.

dat. sg. of fere Gen. 1544; fere ne moston wægildendum wætres brogan hæste hrinon Gen. 1394.

acc. sg. þu þæt *fær* gewyre Gen. 1307; geseah þa ymb wintra worn wærfest metod . . . *fær* Noes. Gen. 1323; sidðan nægledbord, *fær* selesta flod up ahof Gen. 1419.

2. iter, expeditio bellica.

Belege: s. B.-T. und (irein, Sprachsch. I: 271).

Composita: *fær* als zweites glied von compositis.

adfær iter rogi: fahrt, weg zum scheiterhaufen.
Belege: s. B. 3010.

sefær profectio, expeditio: fahrt, heer.
Belege: s. Ph. 426; El. 68.

in-fær ingressus: eintritt, eingang.
Belege: s. Genes. III²⁴; Homl. Th. I 178², 281³.

Belege: s. Mt. Skt.

Etymologie: Vom stvb. VI *faran* abgeleitet. Verwandte von *fær* innerhalb des germ. sind ahd. adj. *farr*, n. --- 'überfahrt, landplatz, hafen', aisl. *fær* n. 'fahrzeug' etc.

Form: *emfær*.

Bedeutung: kleines schiff.

Belege: circlo, i. navicula: mid emfare Ald. laud. virg. 669.

Etymologie: Ae. *emfær* ist *εμφαζ λυγοστρον*. Es ist offenbar ein compositum, dessen erstes glied *em-* = *emþ* 'um, herum, ringsum' ist, welch letzteres entweder die kentische oder die unbetonte form von *ymb* ist. Der zweite bestandteil des wortes ist wohl identisch mit ae. *fær* 'fahrzeug' (s. d.), das in neubentonioger stellung häufig als *fær* erscheint.

ced.

Form: *æd* (?)

Bedeutung: hinter: boot.

Das wort ist nur einmal belegt und zwar in der hs. H eines glossars zu Albelhms »De laudibus virgininitatis«. Die übrigen hss. zeigen statt dessen *æd*, weshalb Napier, O E. G. 28 ann. wohl mit recht *æd* für eine falsche lesart von *æd* hält.

flæot.

Form: *flæot*, -es; m. (B.-T.). Von dem N.E.D. wird das wort als stf. angesetzt, da im frühm. feminine formen begegnen (s. die belege bei Mätzner, Ae. Wörterbuch II).

Bedeutung: ratis, navis.

Belege: acc. sg. ic gebryge þat on sewe, flæot on farode Hy. IV¹⁰⁰.

Etymologie: Ae. *flæot* — afr. *flit*, mnl. *rlit*, mnd. *rlit*, mhd. *rlitz*, an. *fljót* entsprechend — ist von praesensstamme des gemeingerm. stvb. II ae. *flætan* abgeleitet. Ae. *flætan* entspricht afr. *flāta*, as. *flotan*, mnl. holl. *rlitan* 'fließen', ahd. *fliezzan* 'schwimmen, fließen', an. *fljóta* in ders. bedeutung. Im got. ist das vb. nicht belegt.

Die germ. wz. **flæut*, **flut* aus vorgerm. **flaud*, **flud* stimmt zu lett. *pludīt* 'obenauf schwimmen', *pludī* 'flut, überschwemmung', lit. *plusti* 'ins schwimmen geraten', *pludis* 'schwimmholz an netze'. Die wz. **flud* ist wohl eine erweiterung einer grundwz. **flu* (s. Fick I⁴, p. 86), welche enthalten ist in gr. *πλω* 'schiffe, schwimme', skr. *flu*, *pru* 'schwimmen', lat. *fluere* 'regnen'. Weitere anknüpfungen bei Walde, Et. Wb., p. 476.

Form: *flæc*, -es; n.

flyte.

Bedeutung: pontonium: boot.

Belege: flyte: pontonium W W. 181³⁰; ib. 287³².

Etymologie: Von demselben stamme abgeleitet wie *flæt* (s. d.).

Form: *flota*, -an; m.

flota.

1. navis, classis: schiff, flotte.

Belege: nom. sg. clas[s]is: flota W W. 13²⁶; id.: ~, sci-phere ib. 364²⁵; flota fami-heatis B. 218; flota wæs on ydum B. 210; flota stille bad B. 301; flota stondeð Gn. Ex. 96; þa ofer pone midne sunor com þa se Demisca flota to Sandwic Chr. E. 1006; næs se flota swa rang ib. 975; se flota eall gecuron Cnut to cyninge ib. 1014.

dat. sg. her com Aedelwald hider ofer sæ mid þam flotan Chr. A. 904; on þam flean geara to foran þam monde Augustus com Swegen cyning mid his flotan to Sandwic Chr. E. 1013.

acc. sg. *flotan cowerne* B. 294; *flotan useme* An. 397.
dat. pl. mid þam *flotan þe on Tenese weron* Chr. F. 1013.

2. *nauta*, *pirata*: schiffer, seeräuber.

Belege: s. Exod. 331; By. 227; Sal. 151; Exod. 133; ib. 223; By. 72; Aedelst. 32.

Composita: *flota* als zweites glied von compositis.

ægg-flota navis.

Belege: *hwanon comon ge ceolum hidan*, mareræfrike menn on merþissan ane æghotan An. 258.

ge-flota socius natans.

Belege: s. Wal. 7.

hærn-flota navis.

Belege: se *hærn-flota* Gu. 1307.

set-flota navis.

Belege: *hwa þam sefflotan sund wisode* An. 381.

schp-flota nauta.

Belege: s. Aedelst. 11.

zwægg-flota navis.

Belege: *hu du wæggflotan wære bestemdon*, sehengeste sund wisige An. 487; *sund-wudu þunede*, no þær wæg-flotan wind ofer ydum sides getwæfde B. 1907; *þær meahthe gesion*, se done sid beheold . . . wadan wægflotan. El. 246.

Etymologie: Ae. *flota* — verwandt mit isl. *floti* 'schiff', *flotte*, dän. *flaade* 'flotte', schwed. *flotta* ds., holl. *vloot* — gehört zu dem stvb. II ae. *flotan*, s. oben unter *flot*.

lid

Form: *lid*, -es; n.

Bedeutung: *navigium*.

Belege: acc. sg. *let nu gekerian flotan useme*, *lid to lande* An. 398.

gen. sg. on *lides bosme* Gen. 1332; Gen. 1410; Aedelst. 27; to *lides stefne* ib. 34; *æt lides stefnan* An. 403; to *lides stefnan* ib. 1707.

dat. sg. *seo eft ne com to lide* ðeogan Gen. 1479.
(Cf. isl. *lid*)

Composita: I. *lid* als zweites glied eines compositums.

þelid *navigium*, *navis*.

Belege: *hwitum upp astod of brimes bosme on hates fædan*

egesa ofer *ydlið* (Mfs. = *lid*) An. 445; *eft him andswarode æde-linga helm of ydliðe* An. 278.

2. *lid* als erstes glied von compositis.

lid-man(n), -es; m. seefahrer.

Belege: s. By. 99; ib. 164; B. 1623; Met. XXVI^{es} (*lid*)-
(Cf. isl. *lids-madr*.)

lid-wærð, -es; m. *navigii custos vel dominus*.

Belege: s. An. 244.

lid-wærig adj. müde von der seefahrt.

Etymologie: Ags. *lid* entspricht dem poet. an. *lid*. Das wort ist abzuleiten von dem stvb. I *lidan* 'gehen' mit grammat. wechsel im plur. prät. und part. prät. (s. Sievers, Ags. Gram. 3: 232 c; 234 b; 380; 382 a. 1, b).

Das an. *lid* scheint vereinzelt auch ins ae. übernommen zu sein, daher die formen mit spirans.

II. Die Namen der Schiffsteile.

1. Der Schiffsrumpf

botm.

Form: *botm*, -es; m.

1. *carina*: kiel.

Belege: *carina*: *scipesbotm* W W. 166^a; *cinba vel carina*: *scipesbotm* ib. 181³⁷.

2. *fundus*: boden (ursprüngliche bedeutung).

Belege: s. B.-T. und Suppl.

Composita: *botm* als zweites glied von compositis.

bydenbotm der boden eines gefäßes.

Belege: s. W W. 123⁴.

tinnebotm boden einer tonne.

Belege: s. W W. 123¹⁰. (Cf. dän. *tånde-bund*.)

Etymologie: Ags. *botm*; me. *botyn*, *botum*, *botun*, *botome*, auch *bothom*; ne. *bottom* lebt in allen verwandten dialekten fort; as. **botom* (nur dat. sg. *botane* belegt!); mnl. mll. *botem*; ahd. *botam*, *botam*, *botum*, *botem*; mhd. *boten*, *botem*. Im nordgerm. hat das wort *n* im auslaut: an. *botn*, dän. *bund* (für *budn*); schwed. *botten*. Auffallend ist der auslautende konsonant der wz., der bald auf germ. *d*, bald auf *þ* und bald auf *t* hinweist. Ahd. *botam* weist auf got. **botpam*-, **botam*- (Kluge, Et. Wb.: 47 f.).

Eine andere unregelmäßigkeit des dentalis zeigt ags. *bahn*. Als germ. ist wohl **bahn-* aus **budno-* anzunehmen, da die verwandten auBergerm. sprachen auf die idg. grundform **budhno-*, mit *r* (*β*) aus *bh* wegen der folgenden spirans; lat. *fundus* für folgend¹); celt. *bundes* 'sohle' (Fick¹ II: 180). Über die zurückführung des idg. wortes auf eine wz. **bhauh* cf. Skeat, Et. Wb.: 72, Franck, Et. Wb.: 118.

Wilde, Et. Wb.: 253 hält es für wahrscheinlich, daß 'boden' als 'stätte des wachstums' zur wz. **bhu* gehört, wie al. *bhumi's*, *bhumi*, av. *bumi's*; altp. *bumi's* 'erde'.

In der bedeutung 'kiel eines schiffes' scheint das wort heute noch fortzuleben in der ableitung ne. *bottomy*, nld. *botmerij*, ndd. *botmerre*, wovon nhd. *botmerri* 'an- und darlehen auf den kiel eines schiffes' (Weigand, D. Wb.⁵: 262).

BYTINE.

Formen: *bytne*, *bytne*, *byfne*, -*an*; f. carina: boden oder kiel eines schiffes.

Belege: carina: bytne W W. 362³¹; id.: bytne ib. 288³; id.: bytne ib. 118⁸.

nom. sg. hi seton ufan on þrem wrete swa swa scipes bytne (bytne ded, v. l.), þonne hit fleoted on streama Mart. H. 118²⁰.

dat. sg. he set ofer þære bytman þæs scipes Gr. D. 347²³ (cit. nach B.-T. Suppl.).

Ableitung: *bytnings*, -*e*; f. das unterste deck der arche.

Belege: on ðære nyðemystan bytninge wunodon þa redan ðeor . . . on ðære bytninge was se arc rum Homl. Th. I 536¹⁰⁻¹⁴.

Etymologie: Über das verhältnis von bytne zu botm s. Sievers, Ags. Gr. § 45,3 und 93,2 und a.

stefn.

Formen: *stefn*, *stenn*, -*es*; m.

1. prora navis: steven eines schiffes.

Belege: nom. acc. sg. puppis: se æftera stemm W W. 288¹; beornas on stefn stigon B. 212.

dat. sg. to fides stefne Aedelst. 34; on nacan stefne An. 291.
2. stipes, truncus: stamm, baumstamm.

3. stīps, gens: volksstamm.

Belege zu 2 und 3 s. B.-T. und Grein, Sprachschatz II: 479. Composita: *stefn* als zweites glied von compositis.

brant-stefn adj. prora spuma fulgentem habens (B.-T.); proram pertica instructam habens (Grein).

Belege: s. An. 504.

haah-stefn, -*stefn* adj. altam proram habens.

Belege: s. An. 266; Wal. 13.

forp-stefn prora: vorderstevan.

Belege: forp-stefn Lye.

frum-stenn idem.

Belege: prora: frum-stenn W W. 63⁵⁵.

steor-stefn puppis: achterstevan.

Belege: puppi: steorstefn W W. 482¹⁵.

leod-stefn stīps, gens.

Belege: s. Ps. 82¹.

prod-stefn idem.

Belege: s. Ps. 83¹⁰.

Etymologie: Ags. *stefn*, *stenn* 'baumstamm, volksstamm, grundmauer, schiffsstevan'; me. *stinn* (wahrscheinlich durch an. einfaß): ne. *stem* = an. *stefn* 'stevan, vorderstevan, giebel', dän. *stavn* 'schiffsstevan', schwed. -*stam* in *bakstam*, *frumstam*,¹) afr. *stevne* 'vorderstevan'; as. *stamm* 'stevan' (nur dat. sg. *stamme* bel.), mnd. *stam(anc)* und *stevan* 'baumstamm, volksstamm', mnl. *stevan* und *staren* (?), holl. *stevan*, ahd. mhd. *stam(anc)*, nhd. *stamm*.

Ursprünglich ist also *stevan* identisch mit *stamm* (baumstamm), indem man auszugehen hat von dem gebrauch des wortes für den balken im steven eines schiffes. Das voraussetzende thema **stafna*²) gehört in das weiterverbreitete gebiet der idg. wz. *stā* 'stehen'.

stefna.

Form: *stefna*, -*an*; m.

Bedeutung: prora navis: schiffsstevan.

¹) Daneben dän. *stevn* 'schiffsstevan' und schwed. *stäv* in der gleich. bedeutung, beide mit nhd. lautform.

²) Klinge, Et. Wb.: 358 lehnt — indessen wohl mit unrecht — diese annahme ab.

Belege: dat. sg. *vet lides stefnan* An. 493; *to lides stefnan* ib. 1707; *vel meam stefnan* Seef. 7; *steoran ofer stefnan* An. 495. Instr. sg. *sum [on] fealone wæg stefnan steored* Crī. 54. Composita: *stefna* als zweites glied von *compositis*.

bunden-stefna, beschlagenes, verziertes (?) schiff (Holhausen).

Belege: *see-genga for, heat famig-heals forð ofer yde, bunden-stefna ofer brim-streamas* B. 1910.

Belege: *paer vet hyde stod bringed-stefna* B. 32; *pa was on sende see-gap meca hlaðen here-wædum, bringed-stefna mearum* on mere drifan bringed-stefnan B. 1131.

Cf. *bring-mata*.

Belege: *wunden-stefna* geworden *harðle, paet da lidende land* gesawon B. 220.

Etymologie: Das schwach flektierende *stefna* ist von demselben stamm abgeleitet wie das gleichbedeutende starke *mas-kutinun stefn* (s. d.).

Form: *æth. æþa*.

cæle.

Bedeutung: *rostrum navis*: schiffsschnabel.

Belege: *rostrum: mel vel scipes caeli* W. W. 44⁵ (O. E. T. 931718).

Etymologie: Falk-Torp, Et. Wb. I: 371 führt an. *kyðr*, dan. *kyðl*, schwed. *kyl* 'kiel, schiffskiel' zurück auf ein germ. **kehu* (s. Fick III²: 47) und nimmt verwandtschaft des letzteren mit *ac. caele* 'schiffsschnabel', sowie mit *ahd. keta, chata* 'kehle, hals, luftrohre', *ae. cæle* 'kehle' an. Die gemeinsame *skihit* 'schlacke, schlingt', arm. *klawm*, air. *slim*: eine erweiterung liegt vor in *isl. skilla* 'schlacke', *aslav. skhiti* in ders. bedeutung, *slain* 'trachen'.

⁵ daneben *idg. *gæci*, das nach Osthoff, I F. IV: 287 möglicherweise auf vermischung von **ke* und **geer* 'schlingen' beruht.

Hiernach ist also *ac. caele* der ursprünglichen bedeutung als auch der herkunft nach zu *ae. cæle* zu stellen. Der übergang zu der bedeutung schiffsschnabel liegt auf der hand.

Die vielverbreitete ansicht, nach der *ae. caele* ursprünglich identisch sein soll mit *an. kyðr*, ist vollkommen hinfallig.

Anm. Das *ne. keel* ist weder mit *ae. caele* noch mit *nhd. holl. kiel* zu verbinden; es stammt vielmehr wahrscheinlich aus dem *an. kyðr*, von dem auch die andern germ. dialekte beeinflusst sind.) s. unter *ceol*.

Auffallend ist noch das finn. lehnwort *kenla* 'steyen' (Thomsen 143 f.), das allerdings nach Liebich, P B B. XXXIII: 228 eine ältere lautstufe des germ. **kenla* (s. unter *ceol*) sein soll, eine annahme, die indessen wegen der bedeutung nicht ganz unbedenklich ist.

bord.

Form: *bord, -as; m*.

Bedeutung: 1. *tabulatum, latera navis, stega (ατῆρη)*: schiffsbord, -deck.

Belege: *nom. sg. bord oft onfeng ofer eargeblond yða swengas* El. 238.

dat. sg. drugad his ar on borde Gn. Kx. 188.

acc. sg. læd under earce bord eatorum pine. (Gen. 1333; *under earce bord* ib. 1357; *under bord* ib. 1369; *buton paet earce bord* ib. 1403; *ofer nægled bord* ib. 1433; *under salwed bord* ib. 1481; *ofer ceoles bord* Crī. 862; *ofer bord* Hml. Th. I 246². *dat. pl. pa beutan beod earce bordum* Gen. 1354.

2. *tabula*: *brett*.

Belege: s. B. T., Suppl. und *Grein*, Sprachsch. I: 132, 133.

3. *clypeus*: *schild*.

Belege: s. Keller, Anglo-Sax. Weapon Names, p. 224.

Composita. 1. *bord* als zweites glied von *compositis*.

back-bord n. *navigii sinistra pars*: *backbord* (zu *baec* 'rücken').

² Vgl. das N E Diet. V: 657 ² On. *kyðr* is not parallel, either in sense or form, with the O. E. (*scipes*) *celas*, which in the earliest glossaries renders I. *rostrum* 'beak'.

Belege: he let him þa wisa on ðæt breorbord Ors. Swt. 17¹¹, 27¹, ib. 19¹⁷, 25¹, 30¹; on breorbord him was Langaland ib. 19³³, *bleo-bord* tabula colorata, in qua proelia latronum luduntur (Ettm.).
Belege: s. Wy. 71.

famis-bord adj. latera spumosa habens.
Belege: s. Met. XXVI²⁶.

sud-bord clipeus bellicus: kampfschild.
Belege: s. Gn. Fx. 203; Gen. 2693.

hilde-bord s. *sud-bord*.
Belege: s. B. 397; ib. 3139.

hleo-bord schützendes Brett, hüllbrett (bücherdeckel).
Belege: s. Rā. 271².

nasled-bord adj. latera clavata habens.

s. Grein, Sprachschatz II, p. 275.
Vgl. *Neyslung* m. 'Beowulfs schwerf', und *nasled-anciar* 'navis clavata'.

steor-bord navigiū dextra pars: steuerbord; ne. *star-board*.

Belege: he let him ealne weg ðæt weste land on ðæt steorbord and ða wisa on ðæt breorbord Ors. Swt. 17¹⁰, 25¹.
pyrf-bord scutum validum: schild.

Belege: s. El. 151.

veig-bord latera navis, navis.
Belege: under weag-bord Gen. 1340.

veig-bord kampfschild.
Belege: s. B. 2339; Kx. 466.

ydt-bord s. *veig-bord*.

Belege: ofer ydt-bord An. 298; þonne saerofe . . . arum bregdad ydhorde neah Crā. 57.

Vgl. bord oft onfeng yða swengas El. 238.

2. *bord* als erstes glied von compositis.

bord-tiþ, -cs; m. tischtuch.

Belege: s. O E T. 56²².

bord-gelae n. clipeorum impugnatio: waffe.

Belege: s. Crī. 769.

bord-hecbende m. scutifer: krieger.

Belege: s. B. 2895.

bord-haga m. clipeorum sepimentum, testudo, phalanx.

Belege: s. El. 652.

bord-hroda (*hrōda*) m. clipeus, testudo: schildüberzug, schild (Holthausen).

Belege: s. B. 2203; An. 128; Exod. 236; ib. 320; ib. 159; El. 122.

bord-rind m. scuti margo, clipeus: schildrand, schild.

bord-rima, -an; m. kante eines brettes.
Belege: s. Leid. 39²¹.

bord-rþig ein wasserlauf, dessen bett aus brettern künstlich angefertigt ist (?).

Belege: s. Cod. Dip. Kmble III 82²⁸.

bord-steþ n. [pl. nom. -stath] litus: gestade.

Belege: s. An. 442.

bord-tana, *fiana*, -an; m. schilddach.

Belege: s. Ep. Erf. 997; Corp. 1999.

bord-veall m. 1. latera navis: schiffsbord.

Belege: Wint (ein eisberg) cwonn æfter weage hlan . . . bord-weallas grof Rā. 34⁶.

2. scutorum agger, testudo, clipeus.

Belege: s. By. 277; Aedelst. 5; B. 2980.

bord-tenda m. clipei lignum: schildholz, schild.
Belege: s. B. 1243.

Etymologie: Ags. *bord*, ne. *board*; an. *bord*, dän. *bord*, schwed. *bord*; as. *bord*; mnl. *bort*, holl. *boord*; ahd. *bort*, nhd. *bord* (aus dem nhd.); got. *batard* in *foin-batard* 'fußschemel' ist ein gemeingerm. wort, das zwei ursprünglich ganz verschiedene substantive in sich schließt:

1. *bord* aus urgerm. **borða-* 'brett, latte', verwandt mit air. *bruiden* f. 'hof, palast' (von **brudnā*),¹⁾ steht im ablautsverhältnis zu ags. *brēd*, ahd. *brēt*.

¹⁾ cf. Stokes, K Zs. XXXV. 151.

2. *bord* aus urgerm. **borzda* 'rand, kante' mit der nebenform **brzda*,¹⁾ sowie den abtatsformen **barzda*- und **brzda*, zu denen ags. *brord*, *brord*, *brard* m. 'rand', ahd. *brart* 'rand, kante, vorderstevn' zu stellen sind. Die idg. wz. ist **bhr̥s*, **bhr̥s* 'strozen, spitz sein, hervorstehen'. Wahrscheinlich gehören auch aslav. *brzda*, russ. *borzda* 'furchen' hierher (s. Uhlenbeck, Ai. Wb.: 205).

Franck, Fl. Wb.: 130 glaubt für *bord* 2 ein befriedigendes etymon in einer partizipialen nebenform von der wz. **bhr̥s* 'erheben, emporheben' zu finden, die im idg. **bhr̥s*- 'erheben, ausgestochen, durch stechen herausgebracht' gelautet haben würde.

Da die beiden wörter bereits im ae. lautlich vollständig zusammengefallen waren, bestand ein unterschied nur noch in der verschiedenheit des genus, indem *bord* 1 mit der bedeutung 'brett, planke, schild, tisch (?)' n., *bord* 2 'rand, kante, seite' jedoch m. war. Die folge war, daß sehr bald verwirrung eintrat, daß das neutrum auch die bedeutungen des maskulinums unter sich vereinigte. Die bedeutung 'bord, schiffseite' in der nautischen terminologie ist ursprünglich wohl auf *bord* 2 zurückzuführen. Als pars pro toto gebraucht bezeichnet es nicht selten das ganze schiff, besonders in der wendung 'on *bord*'.

Das wg. *bord* 2 wurde in alle roman. sprachen aufgenommen: mlal. *bordus*, it., span., portg. *borda*, frz. *bord*, (cf. Du Cange I: 728 ff., Diez, Et. Wb. P. 59). Cymr. *bordd* und air. *bord* entstammen dem ags.

pel.

Form: *pel*, -es; n. (? *pell* f.)

1. planca: (schiffs)planke.

Belege: planca: weel (l. *pell*? *pele*? die stelle heißt: Corpus virgineum natat ceu plana carina Ald., De laud. virg. 199) W W. II 1242 (cit. nach B.-T.).

2. tabulatum, asser: bretterwerk, stange, latte.

¹⁾ = idg. **bhr̥s*, air. *br̥d* 'spitze', cf. Fick, Vgl. Wb. I: 94. Hierher gehören ags. *brord* 'stachel, schneide, spitze, kaim', ahd. *brort* 'spitze, kante, ufer, vorderstevn', an. *brøddr* 'spitze, stachel, schneide, kaim von getreide'.

Belege: s. bei B.-T.

Composita: 1. *pel* als zweites glied von compositis.

benz-pel scannorum tabulatum: bankdiele.

Belege: s. B. 486; ib. 1239.

æol-pel f. (oder *-pel* n?) s. unter *æol*.

wæg-pel n. tabulatum marinum, navis.

Belege: acc. sg. him pa Noe gewat . . . under earce bord eaforn ledan, weras on wæg-pel Gen. 1358.

dat. sg. on (of) wæg-pele Gen. 1446, 1496; An. 1713.

2. *pel* als erstes glied von compositis.

pel()-*fæsten*(n), -es; n. munimentum e. tabulatis compactum, navis, Arche.

Belege: dat. sg. on *pell-fæstene* Gen. 1482.

pel-brwæg, -e; f. eine aus brettern gefertigte brücke.

Belege: s. Cod. Dip. Kmble VI 60²¹.

pel-throne n. arbor?

Belege: s. Hy. 11⁴.

Etymologie: s. Keller, Anglo-Saxon Weapon Names: 242. Vgl. dazu aber Holthausen, Beibl. XVIII, 68.

bile.

bile, -es; m.

Belege: rostrum: bile W W. 77²⁶; ylipes bile vel wrot ib. 224².

Bedeutung: rostrum, proboscis: schnabel, rüssel, vorderteil eines schiffes.

Etymologie: Vorauszusetzen ist ein urgermanisches **bilf*, das aber kaum, wie Uhlenbeck, P B B. XXVI: 568 glaubt, mit ae. *bil* 'schwert' verwandt ist. Eher lassen sich ir. *bil*, *bilar* 'rand', cymr. *byl* ds., mhd. *bilar*, *biler* 'zahnfleisch' vergleichen, vgl. Lehmann, Zs. f. celt. Philologie VI: 438.

scilfe.

Formen: *scilfe*, *scylfe*, -an; f.

Bedeutung: tabulatum, contabulatio: brettererschlag, deck.

Belege: acc. pl. gescype scylfan on scipes bosme Gen. 1306.

Etymologie: Ae. *scilfe*; me. *schelpe*, *shelpe*, pl. -*tas*; ne. *shelpe* stellt sich zu an. *skjölfr* f. in *hlit-skjölfr* 'sitz Odins im himmel, von wo er zur erde niederschaut' (Eddda), auch als ortsnamen ge-

bräuchlich. Dasselbe Wort ist ostfries. *schelfs*, *schelf* oder *schelne*, *schelne* 'ein im freien aufgestapelter großer haufe von heu oder sonstigen feldfrüchten, der zum schutze gegen regen mit einem dache von stroh oder holzbrettern überdeckt wird' (ten Doornkakt Koolman); nld. *schelf* (aus dem erst im nld. auftauchenden *schelne*) 'breitererschlag zur aufbewahrung von heu oder feldfrüchten' (Franck, Et. Wb.: 838). Die nordgerm. formen setzen ein germ. **skelja-* voraus, in welchem die erweiterte wz. (s)*kel* 'spalten' steckt. Hierher gehört auch lat. *scilpo*, *scilpo* 'kratzen, ritzen, scharen, reiben, mit einem werkzeug schneiden, meißeln', von Walde Et. Wb. auf idg. **skel-* zurückgeführt. Dies ist nach Person, Wzerweiterung: 52 erweitert aus **skel-* in gr. *σκέλλω*, 'scharre, grabe', lit. *skėlin*, *skėli* 'spalten', abd. *scala* 'hülse', got. *skilja* 'fleischer', aisl. *skel*, ags. *scell* 'schale, muschel' und vielen andern worten, s. noch K Zs. XXXIII: 284 ff., Zupitza, D. germ. Gutt.: 152.

Derselbe erweiternde labial kehrt endlich noch wieder in abd. *salza*, mhd. *schelze* 'siliqua putamen, häutige schale von obst oder hülsenfrüchten'.

Die ursprüngliche bedeutung von ags. *scilfe* läßt sich also als 'etwas abgepaltenes, ein dünnes Brett' annehmen, woraus sich die übrigen bedeutungen mit leichtigkeit ergeben.

flör.

Formen: *flör*, -e; f. und -es; m.
Bedeutungen: 1. fori: schiffsgang.
Belege: fori: scipesflor W W. 181¹¹; fori, i. tabulata navium: scipes flor ib. 288⁵.

2. pavimentum, area, solum.
Belege: s. B.-T. und Grein, Sprachschatz I: 306.
Composita: 1. *flör* als zweites glied von compositis.
harr-flör tenne.
Belege: s. B.-T.

halle-flör: atrium vel pavimentum gehennae.
Belege: s. Sat. 70.

flör-flör tenne.
Belege: s. Genes. 50¹⁰.

flör-flör, *flör-flör* idem.
Belege: s. Mt. Skt. III¹².

flör-flör, -e; *flör-flör*, -an; f.: -es; m. höher gelegener flur, oberes zimmer.
Belege: s. Homl. Skt. I 10⁵⁸, 64, 81; ib. I 18³⁴¹; ib. II 27³¹, 67, Chr. 978.

2. *flör* als erstes glied eines compositums.
flör-stän; -es; m. tessera pavimento sternendo designata.

Etymologie: s. Falk-Torp, Et. Wb. I: 172 (*flör III*); Kluge, Et. Wb.: 144; Franck, Et. Wb.: 1096; N E Dict. IV: 341; Weigand, D. Wb. unter *flör* m.

bolca.

Form: *bolca*, -an; m.
Bedeutung: forus navis: schiffsgang.
Belege: foros: bolca W W. 404²; foras (?): bolcan ib. 22¹¹.
dat. sg. he on bolcan set An. 305.
acc. sg. geseah weard beran ofer bolcan beorhte randas B. 231; beorn ofer bolcan beald reordade An. 602.

Etymologie: Ags. *bolca* (ne. ausgestorben) weist keine direkte entsprechung in den übrigen germ. dialekten auf. Eine andere ablaustufe zeigt ae. *bälca* (ne. *balk*) 'balken', as. *balko* (holl. *balk*), abd. *balko* in gleicher bedeutung; eine dritte an. *bjalki* (dän. *bjælke*, schwed. *bjälke*) 'balken'. — Die verschiedenen stämme entsprechen einer altgerm. ablaustreihe: **balkon-*, **balkon-*, **balkon-*. Verwandte außerhalb des germ. sind gr. *γάλαξ* (*-γαγος*) 'runder balken, wagensange, schlachordnung', lit. *balėna* 'langbalken an der egge', lett. *halsens* 'stütze am pfing', russ. *balzano* 'dickes Brett' (cf. Berneker, p. 70). — Die idg. wz. ist **bhaleg-* (s. noch Benzenberger, B B. I: 256).

Über die von einigen gelehrten angenommene verwandtschaft mit lat. *sufflamen* 'radschub, sperrkette' (<**subflagen* oder **flangmen* 'unter das rad gelegter balken') s. Walde, Et. Wb.: 608; N E D. I: 636; Franck, Et. Wb.: 49 ff.; Berneker, Slav. etym. Wb., p. 70 f.

wrang.

Formen: *wrang*, *wrangga*.
Bedeutung: cavernae navigii: schiffstraum, hohl des schiffes.
Belege: cavernamen: pranga [wrangga] W W. 182¹⁴; id.: wrong ib. 201⁸⁵.

Etymologie: Ae. *rorans* entspricht an. *rang*; dän. *rung*, schwed. dial. *rorans* 'spante'; mnd. *rorunge* (holl. *rorang*). Für das ae. wort mit Björkman, Skand. Loanw.: 225 entlehnung aus dem an. anzunehmen liegt kein zwingender grund vor. Die germ. grundform ist **rorangō* eigentlich 'etwas verbogenes, krummes' (zu nnd. *roringsen* etc., ne. *rorangs*), woraus sich die verschiedenen bedeutungen 'hohlraum des schiffes' und 'schiffspanne' leicht ableiten lassen.

Vom germ. stammen afrz. *roransue*, span. *roranga*.

Form: *lecha, -an; m.*

Bedeutung: sentina: kieerraum.

Belege: sentina: lecha, ubi muldae aquae colliguntur in nave[n] h[ab]p. Erf. Gl. 890; sentina: lecha Corp. Gl. 1833 (W.W. 46¹³).

Etymologie: Ae. *lecha* ist offenbar eine ableitung von dem adj. ae. *lec*, aisl. *lekr* etc., wobei *-ha* als ableitendes suffix zu betrachten ist, vgl. Kluge, stamm[bi]ldung².

Form: **plihh*.

Bedeutung: vorderdeck.

Das wort ist im ags. nur in der ableitung *plihhw* 'one that watches in the prow of a ship' (B.-T.) belegt. proeta: plichtere [= plichtere] vel ancremen Hpt. Gl. 406⁵⁵. In den übrigen germ. sprachen ist das grundwort dagegen häufiger bezeugt und erscheint dort als abd. *plihha*, *plihtha* (Steinmeyer-Sievers III, 164⁶), dän. *Nigt* 'vorderverdeck', nnd. *plihh*, mnl. mnd. *plicht*, hair. *plicht*.

Etymologie: Meringer I R. XVII: 101 hält zusammenhang des wortes mit nhd. *plugs*, bezw. *pflegen* für wahrscheinlich, denkt aber daneben auch an entlehnung aus lat. *pluta* (von *plutus*).

2. Das Rudergereschrift.

Form: *ar, -er; f*

Bedeutung: remus: ruder.

Belege: nom. sg. drugud his ar on borde (in. Ek. 188, nom. acc. pl. remi: ara W.W. 288⁷, germ. pl. stude hefdon LX ara Chr. A. 897 (arena B.))

instr. pl. seorfe arum lregradad ylborde neah Cre. 57.
Composita: *ar* als erstes glied von compositis.

Belege: palmula: arbled W.W. 182¹; id.: arbled. id. 288⁹.

ar-lor, -es; n. ruderloch.¹⁾

Belege: columbaria: arloeu W.W. 288⁶.

ar-widde, -an; f (?) struppus: ruderstroppe.
Belege: struppus: strop vel arwidde W.W. 181⁴².

Etymologie: Ags. *ar*; me. *āre*, nördl. *ar*; ne. *ar* hat eine entsprechung in an. *ar*, dän. *arre*, schwed. *ār* und *āra*, norw. dial. *aar*. Germ. ursprung liegt vor in finn. *airo*, lapp. *ajira*, weps. *air*, esthn. *aar* 'remus' (Thomsen: 57, 120); jedoch ist annahme desselben auch für lett. *airis*, *air* und lit. *rairās*, *raira* (mit vorgeschlagenem *r*) nicht unbestritten.²⁾

Über den ursprung des wortes ist noch keine völlige klarheit erzielt. Die von den einen vertretene ansicht, nach der urgerm. **airo-* auf *arya* zurückgeht, wiewohl letztere form verwandtschaft mit ai. *arīra*, gr. *ἄριρος*, lit. *arīlas* 'ruder' ermöglicht, ist nicht allgemein angenommen, da eine derartige epenhese nach Lidén, Stud. z. ai. und vgl. Sprachgesch.: 65 im german. nicht existiert und lautlich nicht zu begründen ist.

Daher setzt dieser gelehrte ein germ.-balt. **arar-*, *-ar* 'ruder' an mit der ursprünglichen bedeutung 'stange'; der stamm **arar-* hat ein idg. **arar-* zur voraussetzung. Nun aber wird lit. *āra* 'gabeldeichsel, deichsel am einspänner' auf **arar* zurückgeführt mit dem nebenstamme **ar(ō)s-*, in schwächster gestalt **as-*, eigentl. 'stange'; unmittelbar geht darauf zurück das slav. *ojs-*, mittelbar ai. *isā*, ferner das auf grund des finn.-mordw. erschlossene balt. **aisō-* 'deichsel', endlich gr. *αἰῶς* und *αἰῶτιον* 'steueruder'. — Die bedeutung 'deichsel' ist ai. und balt.-slav., die bedeutung 'steueruder' oder 'ruder' gr., germ. und balt.-slav.

¹⁾ Die ansicht Woods, M.L.N. XV 100: dass ae. *ar-lor* habe nicht das ruderloch, sondern die ruderstroppe bezeichnet, ist zurückzuweisen, da sie dem einzigen beleg columbaria: arloeu direkt entgegensteht. Das von diesem gelehrten über die ursprünge bedeutung des ae. *lar* vorgeschragte ist ebenfalls nicht überzeugend. Cf. das N.E.D. (s. v. *lar*;²⁾

²⁾ s. Lidén, Stud. z. ai. u. vgl. Sprachgesch.: 65.

Wiedemann, B. B. XXVIII: 33 vergleicht urgerm. **airō* mit ai. *aini*, gr. *αἴνη*, lat. *eo*, ir. *athain* 'gehe', got. *iddja* 'ging', lit. *eti*, abulg. *iti* 'gehen', da das ruder das werkzeug ist, welches das schiff in gang bringt: vgl. abulg. *vrsto* 'ruder': abulg. *vrzq* 'veho'.

pol.

Formen: *pol(D)*, -es; m.
Bedeutung: scalmus: ruderrolle.
Belege: scalmus: doll W. W. 289⁹; id.: thol ib. 461.

Etymologie: Ags. *poll(D)* 'ruderrolle', me. *thol*, *horol*; an. *pollr* 'fiche, baum, balken', dän. *tal*, *toll* 'ruderrolle', schwed. *ärtull*; md. *dolle*, *dulle* 'ruderrolle': vgl. mhd. *tulle* 'pfahlwerk, wand oder zaun von brethern oder palisaden'.

(Fern. **polla* geht zurück auf idg. **q₁no-*, wohl zu einer wz. **no-* gehörig. Daneben wäre freilich auch eine idg. grundform **nhno-* möglich, verwandt mit gr. *νόλος* 'holzpflock, nagel', auch 'geschwulst', *νόλη* 'wulstschwiele' (Prellwitz, Et. Wb.) zur wz. **ni* 'schwellen' (Fick, Wb.³ II: 106, Holthausen, I. F. XVII: 294). Indessen ist dies in anberacht der bedeutung des wortes **polla* wenig wahrscheinlich. Cf. Ehrismann, P. B. B. XX: 61. Entlehnung aus dem an. liegt vor in finn. *tulla* (auch *tulle*, *tulla*), lit. *tulis*, *diles*, *dullai*, frz. *tolet*, *tonlet*.)

Zur bedeutungseinschränkung von pflock auf dolle s. Lidén, Upsalstudier 89.

hamele.

Formen: *hamule*, *hamule*, -an; f.
Bedeutung: ruder-, rojeklampe.
Belege: on his dagun man geald XVI scipan æt ælcere hamulan VIII marc eall swa man ær dyde on Cnutus cynges dagun da hi gerædden þet man geald LXII scipan æt ælcere hamelan VIII marc Chr. E. 1039.

Das wort begegnet nur in der phrase: *æt ælcere hamulan* = 'pro mann'. Cf. isl. *till hamlu* in derselben bedeutung.

Etymologie: Ae. *hamule*, *hamule* stammt aus dem awsk. *hamla* 'ruderstroppe'; in der komposition findet es sich in an. *hamulband*, norw. *hamulband*, *hamulband*, alle in der gleichen bedeutung. Das dazugehörige an. vb. ist im dän. erhalten als *hamle* 'rücklings rudern'.

hā.

Formen: *hā*, *hane* (?)
Bedeutung: dolle, ruderpflock.
Belege: and astælde þa swide strang gyld, þet man hit unæde acom, þet wæs VIII marc æt ha Chr. C. 1040 (*æt hā* = 'pro mann').
dat. pl. butan þam hanon (?) Alf. 23⁸.

Composita: *hā* als erstes glied eines compositum.
hā-setla, -an; m. ruderer.

Belege: and sceolde man setton odre eorlas and odre haseton to þam scipum Chr. E. 1052.

Etymologie: *hā* ist entlehnt aus dem skand.; vgl. awsk. *hār* 'dolle, ruderpflock', aschwed. *hår*, schwed. dial. *hā*. Die grundform dieses skand. wortes ist **h₁gha-* (< **hanha-*); siehe Lidén, Upsalstudier, p. 89 ff.; Noreen, Urgerm. Lautlehre, p. 25; Zupitza, D. germ. Gutt., p. 132; Steinstrup, Danelag, p. 160 f.; Björkman, Skand. Loanw., pp. 5, 99, 181, 303.

Die form *þam hānon* (dat.), die sich bei Nap. u. Stev., Anecd. Oxon. Med. and Mod. Series VII 1895, p. 23 findet und dortselbst p. 128 f. besprochen ist, scheint zu demselben worte zu gehören, obgleich sie noch nicht befriedigend erklärt ist.

strop.

Form: *strop(D)*.
Bedeutung: struppus: ruderstroppe.
Belege: struppus: strop vel arwidde W. W. 181⁴².
Etymologie: Das wort beruht auf lat. *struppus*, das jedoch nicht vor der zweiten hälfte des 5. jhs. entlehnt ist, wie der übergang von lat. *n* zu *o* beweist. Cf. Pogatscher, Lautlehre, §§ 152, 156 ff.

midl.

Form: *midl*, -es; n.
Bedeutung: 1. ruderstroppe.
Belege: struppiar: midla W. W. 182²²; id.: midlu ib. 288⁸¹.
2. das eiserne mittelstück des zaumes, die gebikkette.
Belege: s. Hpt. Gl. 406²⁷, ib. 458³; El. 1176; Corp. Gl. 1770 (W. W. 44³⁰); El. 1193.
Compositum: *midl-bring*, -es; m. ring am gebiß.
5^s

Belege: s. W W. 356¹⁴.

Ableitung: *millian* sw. II 'aufzäumen; im zaume halten, zügeln'.

Etymologie: *Mal* ist spezifisch ws. und geht zurück auf *gemeinags. mild* (Cf. Sievers, Ags. Gr. § 201, 3), welchem *abd. mildi, kamidi*, *aisl. mil*, *aschwed. mil* entspricht (s. Lidén, Upsala-studier, 79). Vorauszusetzen ist eine germ. form **milpa-*, enthalten in *aisl. minnask* 'küssen', got. u. s. w. *munfs*, *ahd. mund* 'mund'. Außerhalb des germ. gehören hierher lat. *mentum* 'kinn, gebäude-vorsprung', kymr. *manf*, ir. (als kymr. lehnwort) *manf* 'kinbacken'. Cf. noch Hirt, P B B. XXII: 228. Anders, indessen nicht überzeugend, Deter, Zs. fda XLII: 57.

Die sippe ist vielleicht auf eine wz. **men* 'hervorbringen' zurückzuführen, s. Walde, Et. Wb.: 379. — Vgl. noch die weiter ab-seits liegenden anknüpfungen bei Wood, M I, N. XXI: 40.

Formen: *hoff* (?), -e; *hoffe*, -an; f.

Bedeutung: transtrum: ruderbank.

Belege: transtra vel iuga: *pofta* (poftan?) W W. 166¹⁷; transtra: *poftan* ib. 182⁵; tra[n]stra: *poftan* ib. 288⁸.

Etymologie: Ein den germ. dialekten durch urverwandtschaft gemeinsames wort: ags. *hoff* (?), *hoffe*; *ahd. dofta*; *nhd. ducht* und *duft*, (die form mit f ist die *hd.*, die mit ch die *ndd.*); *mind. ducht*, *mnl. dofte*, *dechte*; *holl. doft*; *an. þoftr*; *dän. tofta*, *toft*; *schwed. toft*; *got. þuffō*.

Dies *algerm.* wort gehört zu einer *idg. wz.* **hup* 'niederhocken', erhalten in *lit. tūpti*, *tūpti* 'sich niederhocken', *inpti* 'hocken, kauern, in den knien sitzen' und bezeichnete ursprünglich 'den ort, auf dem gehockt wird' (wegen des niederbiegens beim rudern), Cf. Falk-Torp s. v. *tofte*.
Auf entlehnung aus dem *an.* beruhen *fmn. tuhle*, *norw.-lapp. duoflo* (s. Thomsen: 177; Schrader, Handlungsgesch.: 54).

Form: *rodor*, *rodor*.

Bedeutung: ruder (i. e. steuerruder).

Belege: *remus*: *rodor* Aelfc. Gr. Gl. 302¹², item W W. 311³⁰, 339³³; *tonsar*: *rothor* Ep. Gl. 986; *id.*: *rodor* W W. 51¹².
Gen. sg. palmula: *rodres* Bled W W. 167¹

Composita: *rodor* als zweites glied von compositis.

scip-röder schiffsruder.

Belege: *navalia*: *sciprodor* W W. 455¹⁸.

steor-röder [st-] steuerruder.

Belege: *nom. sg. palmula*: *steorrodor* Corp. Gl. 1520, item W W. 38⁴; *remus*: *steorrodor* ib. 166¹³; *palmula*: *steorrodor* ib. 468²¹; *gubernaculum*: *steorropur* ib. 288¹⁸; *he* [God] *is ana stadolfest wealdend and stiora and steorrodor and helma* Bt. 97¹¹, *dat. sg. God aeghwæs wealt mid þæm helman and mid þæm stiorrodre his goodnesse* Bt. 98²; *dætte God wolde eallra his gescæfta mid ðæm stiorrodre his goodnesse* Bt. 100²¹.

Ableitungen: *st-rôþru* pl. n. steuerruder, ruder.

Belege: *nom. acc. nauta*: *gereþru* (gereþra?) W W. 181²⁰, *aplustræ*: ~ *vel scipgetawu* ib. 181²⁴; *aplustra*: ~ *ib.* 288³⁴; *id.*: *gereþro* ib. 357¹⁵; *pa gereþru* Shrn. 35^{8, 9}.

dat. on anum bate butan ælcum gereðrum Chr. A. 891.

nom. sg. da næfde he na ma scipa pon an; daet wæs deah preþre Bt. 115²¹.
þri-rôðre *adj.* mit drei ruderbänken; sb. *trireme*.

Etymologie: Das wort gehört zu den wenigen ausdrücken der *nautik*, die sich bereits urzeitlich nachweisen lassen. Die *germ.* bezeichnung für diesen begriff ergibt sich aus der reihe *ae. rodor*; *me. rodor*, meistens *rothor*; *ne. rudder*; *ahd. ruoder*; *mind. rôðer*, *rôv* (mit schwund des inlautenden *d*), *holl. roer*; *af. rôðer*, *roer*. *An. rôðr* bezeichnet 'das rudern', wogegen *rôði* 'das werkzeug zum rudern' mit anderer ableitung gebildet ist.

In *germ.* **rôþra* ist *þra* nur ableitendes instrumentales suffix = *idg. -tro*. Die eigentliche *wz.* ist **rôþ*¹⁾; sie steckt auch in dem *vb. ae. rōtan* (*ne. to row*) = *an. rôr*, *mnl. roetion*, *mind. rôjen*, *mhd. rûchen* und erscheint in den übrigen *idg.* sprachen in der gleichen bedeutung: *skrt. aritra- und aritra-* 'ruder' (mit zweisilb. *wz.*), *gr. ῥότης* 'ruderer' (= *ai. aritar-*), *ῥοτήτης*, *π-* 'ruder', *lat. rēmus* (entlehnt in *ahd. rēma*, *nhd. rēmen*), *air. rām* in derselb. bedeutung. *lit. rriū, rriū* 'rudern', *irkas* 'ruder' leiten sich ab von *idg. *rlo-*, einer ablautsform von **ratro*. *Drellwitz*² ῥότης-

¹⁾ cf. Fick I⁴: 11.

An. ags. *ār* 'ruder', urgerm. **arīn* (s. oben s. *ār*) ist trotz Bugge, P. B. XXIV: 429 fernzuhalten (s. Wiedemann, B. B. XXVIII: 33).

Vervandtschaft von idg. **er-* 'rudern' mit abulg. *ryati* 'stoßen', gr. *ἀρῆναι* 'bewegen', aisl. *riá* 'mitbehandeln', norw. *rå* 'stange' etc. (Prellwitz, Et. Wb. 2 unter *ἔρτης*; Noreen, Urg. Lautl.: 36) ist unsicher.

steor.

Form: *steor*, -es; n.

Bedeutung: steurruder.

Das simplex ist im ae. nicht belegt; im me. findet es sich daggen häufiger.

Composita: *steor* als erstes glied von compositis.

steor-hord, -es; n. s. unter *hord*.

steor-man, -mon; m. steuermann, kapitan.

Belege: nom. a. c. c. s. g. gubernator vel nauclerus: steorman Aelfc. Gr. Gl. 302¹³; gubernio: ~ W. W. 181²⁸; gubernator, vel nauclerus: steor[mo]n W. W. 539⁸³; done steorman Homl. Th. II 560²².

steors-man; m. steuermann, kapitan.

Belege: nom. s. g. gyf man beo ret his ahtan bereafod . . . agyfe steorsman da ehta Ges. II Afr. 4.

steor-nagel (?), -es; m. griff des steurruders, ruderpinne.

Belege: steorseofof odde nægel: clavus Aelfc. Gr. Gl. 302¹⁶. (Cf. ahd. *stūr-nagel* 'clavus').

steor-rāda, -an; m. steuermann, schiffer, kapitan. Belege: s. Biechl. Homl. 233¹, ²⁴, ib. 235²³.

steor-rōdor [-er, -ur] -es; n. s. unter *rōdor*. *steor-scōf* [-scōf, -scōfol], -es; f. steurruder.

Belege: gubernaculum: steorseofof W. W. 182¹⁰; clavus: steorseofof odde nægel Aelfc. Gr. Gl. 302¹⁶.

steor-schl, -es; n. sitz am steurruder, heck des schiffes.

Belege: puppis: steorssetl Aelfc. Gr. Gl. 302¹⁴; 75¹²; W. W. 182¹⁹; ib. 289¹⁸; puppis: scip odde steorssetl Aelfc. Gr. Gl. 56¹⁰; W. W. 166¹².

dat. s. g. on dan steor-sctle Homl. Th. II 378¹⁷.

steor-sctfn, -es; m. hintersteven.

Belege: puppi: steorstefn W. W. 482¹⁵.

Ableitungen: *steorve*, -es; m. steuermann. *stioran*, *stioran* swb. I steuern.

Etymologie: Ein urgerm. ausdrück aus der bereits auf den wanderungen der Germanen ausgebildeten schiffstechnik: ae. *steor*, me. *stere* (Chauc.), jetzt veraltet; an. *stjrr*, dän. *styre*, schwed. *styre*; nld. *stjre*, holl. *stuur*, as. **stjuri*, mnd. *stjre*; spät-mhd. *sture*, nhd. *steuer*, sämtlich n.; dafür ahd. *stjura* f., afr. *stjurr* f.

Dasselbe wort ist ahd. *stjura* 'sitze, unterstützung, hille, beiträg, abgabe, steuer', mnd. *stjre* f. in der letzten bedeutung.

Zu grunde liegt die bedeutung 'steif sein oder machen': vgl. ahd. *stjuri* 'stark', mnd. *stjir* 'steif', sowie an. *staurr*, gr. *σταυρός* 'pfahl'. 1) Ein germ. **stjuri* 'was sich steuern läßt' wird vorausgesetzt durch got. *ustjuri* f. 'zügellosigkeit' (Uhlenbeck, Got. Wb.: 162).

Die eigentliche bedeutung des wortes ist sonach 'sitze'; in der schiffahrt 'sitze, hilfrruder, um die bewegung, den kurs des fahrzeuges in der gewünschten richtung zu halten'. 2)

Ein zu dem sb. gehöriges vb. ist ags. *stjran*, *stjran*, an. *stjra*, afr. *stjura*, *stjora*; mnd. *stjurren* 'lenken, leiten, stützen', got. *stjurnjan* 'festsetzen'. Hierzu stellt sich wieder das sb. afr. *stjorne*, *stjorne* 'steuerruder', an. *stjörn* 'das steuern, regierung, steuerruder' (entlehnt in ne. *stern* 'schiffshinterteil').

h e l m a.

Form: *helma*, -an; m.

Bedeutung: griff am steuer, (rudder-)pinne, steurruder.

Belege: [clavis: helma W. W. 1⁴]; clavus: ~ ib. 182⁶; item W. W. 288¹⁷.

1) Fick III²: 342 setzt eine gemeinsame germ. wz. **stiu* 'sehen' (verdumpft aus *stia* 'sehen') an. Auch Walde, Et. Wb.: 523 führt diese worte über idg. **st(h)₂u-r(ō)*, **st(h)₂u-rō*, **st(h)₂u-r(ō)*, auf eine form der wz. **st(h)₂* 'sehen' zurück. Vgl. *staur*, *styre*, bei Falk-Torp; desgl. *sturr*, *stör* etc. 2) in der älteren zeit und noch im mittelalter wurden die schiffe mittels eines breiten ruders an der rechten seite des hinterschiffes gesteuert (s. Teil I, p. 27).

dat. sg. be dann is swide sweotol dætte (God eghweas wealt mid ðam helman his godnesse Bt. 98².)

Etymologie: Die frühesten belege dieses wortes innerhalb des germ. enthält die ags. literatur. Ags. *helma*, ne. *helm* entspricht an. *hildin* 'helmschiff' in *hildmörkr*, *hildmörkr*, *hildmörkr*, *hildmörkr* (altdän. *hildmörkr*); nld. *helmstok* (erst im mndl.) 'handhabe des steuernders'; mnd. *helm*, *helmholt* 'runder, steuerholz'; nhd. *helm* m. 'griff am ruder'.

Das wort ist eng verwandt mit mhd. *helm* mit der nebenform *halme*, *halin* 'stiel, handhabe' (Lexer I: 1150), das allerdings nur sehr spätlich belegt ist, und ist ferner in *heltarte* (engl. *helterd*) enthalten. Es gehört wahrscheinlich zu gr. *στειλαρός* 'streck' aprenk. *kalmas* 'stock', lit. *kėlmas* 'baumstumpf', vgl. skrt. *kaṃṃa-* m. 'ohr, handgriff, steuernder' (zur wz. **skel* 'spalten').¹⁾ Möglich wäre auch, daß **helmar*, **halma-* für **halma-* stände, eine ableitung von abd. *halb* 'handgriff, schaft', ags. *halp* 'handgriff', ne. *helve* 'axtschiff', as. *halvi*; vgl. abd. *halftwa* 'halfter', ags. *halfter* (engl. *halter*). Hierzu gehören außerdem des germ. lit. *kėlpa* 'querbaum, querholz am schiffen', *kėlpa* 'steigbügel'; aprenk. *kalpas* 'wagenstock'; vgl. russ. *цѣла* 'zaun' (s. Falk-Torp a. a. o.).

Eine andere herleitung versucht Hoops, P B B. XXIII: 435, der augenscheinlich als ursprüngliche bedeutung des wortes *helma* 'steuernder', nicht 'griff am steuernder' annimmt: Die germ. gruppe gehöre zu der sippe von gr. *κείλω*, *κείλαρα*, *κείλαρόν*; lat. *cello*, *exello*, *eler* etc. (s. Walde, Et. Wb.). Das gr. *κείλω* sei vorzugsweise von der bewegung des schiffes gebraucht worden, teils transitiv *κείλω* 'nawen appellere', teils intr. = 'appellieren' oder auch allgemein = 'schiffen, fahren', eine bedeutung, die sich auch, wie Hoops an den angezogenen beispielen (gr. *κείλω*, *κείλω*; lat. *cello*, *cello*, *cello* etc.) zeigt, in verwandten worten wiederfindet.

¹⁾ Prehwitz² s. *széklo*: Falk-Torp, Et. Wb. I: 282; Zapitza, Die germ. (intr.: 113), der noch abt. *johelcun*, *johelcun* 'horum, am joch zur leitung des rindes befestigtes seil' (Schade, Ad. Wb. I: 464), mnd. *halin* 'querbalken, jochträger', leit. *celnas* 'baumstumpf' hierherstellt.

3. Die Takelung.

Form: *mest*, -es; m.
Bedeutung: *malus*, *artemo*; mastbaum, mast.

Belege: nom. sg. *malus* vel *artemo*; *mest* W W. 167⁴; *artemon* vel *malus*: ~ ib. 182¹; *malus*: ~ ib. 288¹³; *columbarium*: ~ (?) ib. 211⁶; *mest* *hifade* ofer *Hrodgares* *hordgestreonn* B. 1898; *mest* *seal* on *ceole* *segelgyrd* *seonian* M. 256.
dat. sg. be *meste* B. 36; ib. 1905; An. 465.
acc. sg. done *mest* Bt. 144³⁰.

gen. pl. *antennarum*: *segelgyrdena*, *maesta* Hpt. Gl. 529²⁰.
dat. pl. *malis*: *maestum* W W. 446¹⁸; item 535².
Composita: *mest* als erstes glied von compositis.

mest-ast, -e; f. *modius*: die höhlung, in der der mastbaum steht.
Belege: *modius*: *maestcyst* W W. 288¹⁴; item W W. 450³².
mest-lon (?) seilscheiben am top des mastes.

Belege: *carceria* sunt in *caecunine* *arboris* *trochlae*, quasi *flicteria*, per quas funes trahuntur: *maestlon* W W. 199³⁰.
mest-röp -es; m. *rudens* *maili*: masttau.

Belege: *swa* þa *mest-rapas* *men* *ne* *cuðon* *ne* *ða* *segrhrode* *geseon* *meahon* *eorðbuende* Exod. 82.
mest-twist -es; m. *stag*, tau zur unterstützung des mastes.

Belege: *parastates*: *mest-twist* W W. 182⁸; id.: *maestwist* W W. 288¹⁶.
Etymologie: Ags. *mest*; ne. *mest* = mnl. *holl. mast*. An. *mast*; dän. *schwed. mast* und *ahd. mhd. mast* beruhen auf früher entlehnung.¹⁾ Aus dem germ. stammen *ptg. mastro* und *masto*, span. *mastil*, prov. *mast*, *frz. mât* (Diez, Et. Wb.⁵, 207); russ. *macta*, lit. *mastas*. Lautlich und begrifflich entspricht dem germ. wort lat. *malus* für **māhus* < **mazdo*-²⁾ (cf. Kluge, K Zs. XXV:

¹⁾ die einheimischen wörter waren an. *sigla*, *siglathé*; *ahd. segel*, *sigli* *ponn*.
²⁾ Vgl. zur lautlichen entwicklung lat. *malus* 'soldat': got. *mizadô* 'john'.

313). Air. **matia*, neutr. *maide* 'jigium, baculus' (von **mazjio-*) gehört ebenfalls hierher (cf. Fick, Et. Wb. II⁴: 203; Walde, Et. Wb. unter *mālus*; Thurneysen, K. Zs. XXXII: 570; Stokes, K. Zs. XI: 243).

Fick, Et. Wb. III³: 237 betrachtet das -*st* in germ. **masta-* als zum suffix gehörig, indem er eine ältere form **mahsta-* ansetzt mit der wz. **mag*, zu der dann auch lat. *mālus* (für **maglus*) und gr. *μοχλός* 'hebel, hebbaum' gehören würden, eine ansicht, die sonst nicht angenommen ist.

hñn.

Form: *hñn*.

Bedeutung: maskopf; maskorb.

Das simplex ist im ae. nicht belegt.

Compositum: *hñn-þyrrl*, -*es*; n. die öffnung im maskopf, durch welche das fall (der rahe) ging.

Belege: *carceria* (carchesia B.-T.): *hñnþyrrin* W. W. 288¹⁵.

Etymologie: Ae. *hñn* hat innerhalb des germ. eine entsprechung in dem gleichlautenden an. *hinn* 'vierkantiges holzstück, würfel, maskorb' dän. *hinn* 'äußerste noch mit der borke versehene planke eines rohholzes'. Ob afrz. *hune* aus dem skand. stammt und ob das ags. wort auch aus dem nord. entlehnt ist, läßt sich kaum ermitteln. (s. Klinge, Zs. f. d. wortf. VIII: 34).

Die grundbedeutung des wortes ist nach Falk-Torp, Et. Wb. I: 307 'klotz, beulenförmiger gegenstand'. Es gehört zur idg. wz. **sw* 'schwellen' (s. Fick I: 44), wozu skrt. *śā*, *śvā* 'schwellen', *śvā* 'junges', gr. *τρέω* 'schwanger sein', *τίος* 'leibesfrucht', (cf. Prellwitz, Et. Wb. ²), kymr. *crwn* 'höhe'. Hierzu eine form mit präfigiertem *s*: gr. *στένωος* 'tierjunges, kind'.

Zur entwicklung von ne. *hound* s. das N.E.D. V: 415.

segl.

Formen: *segl*, *segl*, -*es*; m. n.

Bedeutung: i. velum; segel.

Belege: nom. sg. velum: segel W. W. 167⁸; id.: segl ib. 182¹²; aceton: se maesta ~ W. W. 182¹⁵; epidromo: se mede- maesta ~ ib. 182¹⁶; dalm: se lestra ~ ib. 182¹⁷; id.: lyrel ~ ib. 167⁹; artemon: ~ ib. 350²⁰; velum: ~ odde wahrhaft Aelfc. Gr. Gl. 302¹⁵; hic carbasus: des segl ib. 86³; Pa wæs be maeste mere-hræglā sun, segl sale fæst B. 1906.

dat. sg. nefne he under segle yrne Gn. Ex. 186; snel under segle An. 505.

acc. sg. gif du dines scipes segl ongan done wind tobrædest Br. 16²⁰; fealdan dæt segl ib. 144⁸⁰.

nom. pl. vela: seglu W. W. 288²⁰; hæc carbasā: das seglu Aelfc. Gr. Gl. 86³; eowre seglas sendon geseted Shm. 60¹¹.

2. bildlich von der wolkenstänle gebraucht.

Belege: s. Exod. 105; ib. 81, ib. 89.

3. vorhang.

Belege: s. Cri. 1139.

4. flegge, banner.

Belege: s. W. W. 435¹⁴; ib. 476¹⁹.

Composita: 1. *segl* als zweites glied eines compositum.

ofer-segl artemon: ein über dem marssegel angebrachtes kleineres segel, bramsegel.

Belege: artemon: obersegl W. W. 74.

2. *segl* als erstes glied von compositis.

segl-bōsm, -*es*; m. tumor veli, velum: das (im winde) geschwellte segel, das segel.

Belege: sg. carbasus: segl-bosm W. W. 11¹²; carbasus, tumor veli: ~ ib. 196²²; carbasus: ~ ib. 363¹⁴.

pl. carbasā: segl-bosmas W. W. 515⁷; carbasā, vela navium: ~ ib. 199²⁸.

segl-gerræde, -*es*; n. takelage.

Belege: he becwæd his laford his beste scip and pa segl-gerræda parto Dip. Angl. Th. 549¹⁸.

Cf. isl. *segl-reiði* 'takelage'.

segl-gyrd [-*gyrd*], -*es*; m.: -*e*; f.

1. antenna: segelstange, rahe.

Belege: nom. sg. antenna: segel-gyrd Aelfc. Gr. Gl. 302¹²; antem[ph]a: ~ W. W. 312²; antenna vel temo: ~ ib. 182²; antemna: ~ ib. 288¹⁰; antemna: segl-gærd ib. 61.

gen. sg. cornua: pa twegen endas pære segl-gyrde W. W. 182³; id.: segel-gyrde endas ib. 167³.

acc. pl. antemnas: segel-gyrdas W. W. 535⁸.

gen. pl. antemnarum: segel-gyrda W. W. 347¹; antemnarum: ~ ib. 515⁸.

2. gekrenzte stange, an der ein banner befestigt ist (s. *segl* 4).

Belege: s. W. W. 493¹⁵.
seglr. segl-svrd part. segelgeführt (?).

Belege: s. Gn. C. 25.
seglr. segl-svrd, -s, f. iter vel via veli: sec.

Belege: s. B. 1420.
seglr. segl-svrd, -s; f. antenna: segelstange.

Belege: ne da *seglrode* geseon mehton cordluende Exod. 83.
Cf. abd. *segl-rinda* 'antenna'.

Etymologie: Das urgerm. wort ergibt sich aus der gliederung: ae. *segl*, *segl*; me. *seil*, *seyl* (Chauc. C. T.; Havelok); ne. *sail* = as. *segl*, mnd. *segel*, contr. *sel*; nd. *segel*; mnl. *segel*; zell; holl. *zeil*; abd. *segal*, *segl*, *segl*; mhd. *segel*, selten *sigel*; nhd. *segl*; an. *segl*; dän. *sejl*, schwed. *segel*; got. **sigla* ist zufällig nicht belegt. Die germ. grundform ist **sigla* (Fick III³: 316).

Dazu gehören noch an. *sísla* 'mast', sowie die verbalen ableitungen ags. *seylan* (ne. *sail*) und *siglan*; an. und norw. *vidal. sigla* (dän. *sile*, schwed. *sigla*); mnd. *segelan* (holl. *zelen*); mhd. *seylan*.

Entsprechungen außerhalb des germ. sind nach Fick, vgl. Wb. I⁴: 560 ir. *seol*, kymr. *hwyf* 'segel'. Afrz. *sigle* in gleicher bedeutung, wozu *sigler* 'segehn', weisen auf deutsche herkunft (Diez, Et. Wb. ⁵: 295), ebenso lit. *siglas* und *siglys*, poln. *sigiel* 'segel' (s. Hehn, Kulturpfl. und Haustiere⁶: 178).

Herkunft und bedeutung dieses alten gemeingerm. wortes sind dunkel und bisher noch nicht einwandfrei erklärt. Die von einigen¹⁾ vermutete entlehnung aus lat. *signum* 'kriegsmantel'²⁾ ist in sprachlicher und sachlicher beziehung mehr als unwahrscheinlich: das germ. wort setzt lautgesetzlich eine lat. grundform **seglō-* (**seglum*) voraus; lat. *signum* war außerdem kein nautischer

¹⁾ Wackernagel, Kl. Schriften III: 307; O. Schrader, Sprachvergleichung und Urgeschichte: 483; Hehn, Kulturpflanzen und Haust.⁶: 178, anders jedoch daselbst: 186; Schrader, Handelsgesch. und Warenkunde I: 50.
²⁾ *signum*, *signum* sind nach Fick, vgl. Wb. II⁴: 289 latinisierungen von kelt. *signon*, *signon*, *signon* 'kriegsgewand'.

ausdruck. Die andern (vgl. Strachan, Compensatory lengthening in Irish: 26) verbinden das wort mit der gemeinkelt. benennung des segels: ir. *seil*¹⁾, kymr. *hwyf*, die Stokes, B. B. XXIII: 62 indessen auf ein ursprüngliches **stulā*: gr. *θύση*, skt. *stūman-* 'häutchen, riemen' zurückführt und gestützt auf eine nachricht Cäsars, De bell. Gall. III: 13²⁾ als segel aus fallen deuten möchte.

Anderewieder (Much, Zs. f. d. A. XXXVI: 50) führen germ. **seyla* auf vorgerm. **seylan* zurück und nehmen urverwandtschaft mit gr. *στῆλον* aus *σῆλον* an. *στῆλον*, das zu gr. *ἐπιτομα* 'begleite, folge', lat. *sequor*, air. *sech-en* 'folge, befolge', (got. *saiana* 'sche', eigentlich 'folge mit den augen'?) gehört, bedeutet ursprünglich 'das, was man mit sich führt und zu handen hat, die ausrüstung', dann besonders 'die kriegerische ausrüstung, die waffe', aber auch 'schiffsrüstzeug, takelwerk'.

Nach Fick, Vgl. Wb. I⁴: 560 gehört die germ. sippe zu *seklō* 'aushalten', auf das skt. *śah*, *sáhnate* (Uhlenbeck, Ai. Wb.: 332), gr. *ἔγω*, *ἰόγω* und das deutsche *sieg* zurückgehen.

Neuerdings hat Lidén, Stud. z. ai. u. vgl. Sprachgesch.: 24 dem germ. *seyla* die ursprüngliche bedeutung 'abgerissenes, zugeschnittenes stück zeug' zugeschrieben, eine bedeutungsentwicklung, die viele parallelen hat: **seyla* aus idg. **seklō* würde hiernach zur wz. **sek* 'schneiden', an. *segi*, *sigi*; aschwed. *sigli* 'abgeschnittenes stück, bissen' (urgerm. **segan-* **segan-*), an. *sógr* 'lossgerissenes stück, streifen' (urgerm. *sigr-*) etc. gehören. Wz. ist **sek-*, lat. *secare*; zur seitenwz. **seg-* ließe sich dann wohl lat. *signum*, *signum* 'viereckiges stück groben zeugs, decke (kriegsmantel)' mit einiger wahrscheinlichkeit stellen:³⁾

¹⁾ Cf. Hehn, a. a. o.: 178, 186, der für air. *seil*, *seol* unterdrückten gutturalen inhalat annimmt.

²⁾ Caesar sagt hier bei der schilderung der Veneterschiffe: . . . *pellis pro velis alataeque tenuiter confectae* . . . Cf. auch Dio Cass. XXXIX: 41 und Strabo IV: 195.

³⁾ Falk-Torp, die diese ansicht im wesentlichen acceptieren, ziehen zum vergleich noch air. *seche* 'haut', an. *siggr* 'harte haut' an und halten eine ähnliche grundbedeutung für das germ. wort nicht für ausgeschlossen. Tatsächlich sind, wie a. a. o. gezeigt, in der ältesten zeit häute als segel gebraucht worden. (Cf. Et. Wb. II: 150). — Vgl. zum ganzen Schrader, Reallexikon.

sceata.

Form: *scata, -an; m.*

Bedeutung: 1. die untere ecke des segels, an der die schote befestigt ist.

2. angulus vorspringende ecke.

3. sinus, gremium: schoof des gewandes und des leibes.

4. kleid, tuch.

Belege zu 2, 3 und 4 s. bei B.-T.

Compositum: *scatline, -an; f.* das an der unteren seegecke befestigte tau, die schote.

Belege: prope: *scatline* W W. 288²⁴; id.: *seacline* ib. 182²⁶ (c für t).

Etymologie: Das wort ist allen germ. sprachen gemeinsam: ags. *scata, scarf*) (ne. *sharf*); ahd. *staz, scāzo, scāzā*²⁾; mhd. *schōz*; nhd. *schloß, schloß*; an. *skaut*; dän. *skjōde, skōzā*²⁾; mhd. got. *skauts*; nml. *schoot*; holl. *schoot*; mnd. *schāt*; afr. *skāt*. Außerhalb des germ. stellt Zupitza. Die germ. Gutt.: 153 noch lat. *cauda* (aus *scanda*?) 'schwanz, schweif'³⁾ lett. *skaudrē* 'scharfe kante', *skaudrs*, lit. *skaudras* 'scharf' hierher.

Das thema germ. *skanta- gehört zum prät. des vb. ae. *scotan*, ahd. *sciozan*, an. *skjóta* (got. *skintan) und gehört demnach zur germ. wz. *skut 'schießen, vorstoßen, hervorspringen' (cf. Fick III³: 337). Es bezeichnet also zunächst einen vorsprung oder ein etwas vorspringendes, eine vorspringende ecke, woraus dann die bedeutung von 'spitze, zipfel, rand, saum' hervorging. In der seemannssprache erfuhr das wort dann noch weitere begriffliche einengung, indem es die bezeichnung für die äußerste ecke des segels lieferte. Neuerdings wird der ausdruck auf die segelleine angewandt, die an der ecke des segels angebracht ist und im ae. richtiger *scatline* genannt wird.

Von *scata* abgeleitet ist ae. *scēte, scyte* 'tuch', ne. *sheet* (Kluge, Et. Wb.).

1) Die starke form *scat* ist in der nautischen bedeutung nicht belegt.
2) dem ahd. *staz* entspricht ags. *scetel* nach form u. bedeutung, dem ahd. *scāzo* vergleich sich *scata* (Grimm, D. Wb.: 1583).
3) doch vgl. *laggen* Walle, Et. Wb.: 106.

Aus dem germ. stammen afrz. *escote*, span. *escota*, it. *scotta* (Diez, Et. Wb.⁵: 288).

stæg.

Form: *stæg, -es; n.*

Bedeutung: stæg, stütztau eines mastes. (das wort begegnet in einer liste nautischer ausdrücke).

Belege: safo: *stæg* W W. 288²⁶.

Etymologie: Altes nordgerm. wort: ags. *stæg*, ne. *stay*; an. *stæg*, dän. schwed. *stags*, nhd. *stags*, holl. *stags* (erst jünger). Aus dem germ. stammen frz. *taie*, span. *estay*, die Diez, Et. Wb.⁵: 578 irrümlich auf mnl. *stade* = ags. *stade*, ahd. *stata* zurückführt. Die voraussetzende germ. form *stago- gehört zu einer

skrt.-wz. *stak* 'widerstehen', eigentlich 'steif sein' und ist zweifellos zu lit. *stokas* 'pfahl' zu stellen. Eine seitenwz. ist *stæg in ags. *staka*, ne. *stake* 'pfahl'.

Skeat, Et. Wb. nimmt zusammenhang von *stæg* mit ae. *stæger*, ne. *stair* zur germ. wz. *stige 'steigen, schreiten' an, während Heyne: 396 das wort unter die wz. *stā 'stehen' (lat. *stāre*, got. *standan*, *stōp*, *stōps*; lit. *stōju stōti* etc. 'stehen') bringt. Beide ansichten sind nicht statthaft.

stæp.

Form: *stæp*(?).

Bedeutung: stæg, stütztau für den mast. (Das wort begegnet ebenso wie *stæg* in einer liste nautischer ausdrücke).

Belege: safon: *stæp* W W. 182²⁷.

Etymologie: Das wort ist nur einmal belegt. Falls es nicht etwa verschrieben ist für *stæg*, läßt es sich wohl am einfachsten unter die idg. wz. *stā 'stehen', germ. *sta ds. bringen, wobei -p als ableitendes suffix zu betrachten wäre. Von *stæp* abgeleitet ist wohl das ae. vb. *staldan* 'feststehend machen, befestigen', mit dem wieder das in der gleichen bedeutung wie *stæp* gebrauchte *stalding-line* (cf. *stede*) zusammen zu bringen wäre (s. d.).

steding-line.

Form: *steding-line, -an; f.*

Bedeutung: stütztau eines mastes.

Belege: opifera: *stedingline* W W. 288²⁷; id.: s[il]edingline ib. 182²⁹.

Etymologie: s. unter *stæp*.

wæd.

Formen: *wæd*, -*e*; f. *wædd*, -*es*; n.

Bedeutung: 1. segelstange?, rahe?, segel?

Belege: antenne: wæde W W. 5¹⁴.

2. Kleid, gewand, stoff.

Belege: s. B.-T. und Grein. Sprachschatz II: 642.

Compositum: *wæde-ræp*, -*es*; m. fall einer rahe.

Belege: antennis: segel-gyrdas, wæderapa (wæderap W W.);

rudentum W W. II 97³⁰; indisruptis rudentibus: untostihenumwæderapum ib. 88³² (cit. nach B.-T.).[Vgl. abd. *wæterrif* rudens].

Etymologie: s. Stroobe, Die ae. Kleidernamen, Heidelberg 1904.

Racca.

Form: *racca*, -*an*; m.

Bedeutung: tau, welches zur takelage gehört, rack.

Belege: anguna: racca W W. 288²⁹.

Das wort begegnet in einer liste für taue unter der überschrift 'de nave et partibus ejus'.

Etymologie: Das wort ist in den meisten germ. dialekten vertreten: ags. *racca*; an. *rakki*; dän. *rakke* oder *rak*, schwed. *rack*; nld. holl. *rak*, ostf. *rak*.Verwandt ist ags. *racente*, *racete* f. 'kette, fessel', auch *racentlaga*, an. *rakendi* n. und *rekendr* f. pl. in derselben bedeutung. Falk-Torp II: 90 nimmt ferner bezeichnungen an zu skr. *racanā* 'strick, riemen, zügel', *racnic* und *racman* in gleicher bedeutung, was indessen lautlich nicht zu rechtfertigen ist. Eine seitenwz. was **rie* in lit. *rišū* 'binden', eine andere **ryg* in air. *ad-riug* 'binden', lat. *corrigia* 'schuhriemen', mhd. *ri* (gen. *rickes*) 'strick, band, geschlinge'.Die frage nach dem ursprung der sippe ist noch nicht einwandfrei gelöst. Heyne: 312 erklärt das wort als begriffliche einengung von mnd. *rack* 'bequemlichkeit, anfügung', das zu mnd. *raken* 'treffen, passend machen, fügen' gehört, vergift aber, daß wir es mit einem terminus zu tun haben, der bereits in altgerm. zeit in der nautik verwendung finder.

4. Das Ankergeschirr.

ancor; ancra.

Formen: *ancor*, *ancr*, *ancr*, gen. *ancres*, *ancres*; m.: *ancra*, -*an*; m.

Bedeutung: ancra; anker.

Belege: nom. acc. sg. anchora: ancor W W. 312¹; ancchora vel saburra: ancra ib. 167⁷; ancchora: ancra Aelfc. Gr. Gl. 302¹⁴; dñ ancra is git on cordan fast Bt. 23².

dat. sg. on ancra fest B. 303; sæ-genga on ancra rad ib. 1883.

nom. acc. pl. pa ongunnon pa nydlingas and pa scypmen pa ancras upleon Bd. III. 151¹²²; pa ancra Bt. 23¹⁰; pa ancra ib. 23¹⁴.

instr. pl. hwær we selan sceolon sundhengestas, ealde yd-mearas ancrun feste Cri. 864; ceolias leton . . . ald ydhoftu on-crun feste on brime bidan Fl. 252.

Composita: *ancor* als erster bestandteil von compositis.*ancor*, *ancor-man*, -*mann*, -*es*; m. proreta: der mann, der den anker bedient.Belege: proreta: ancorman W W. 182⁹, ib. 311¹²; proreta: ankerman ib. 539³⁶; id.: ancorman ib. 166⁴; prora: þer þe anker-mon sit W W. 539³⁷.*ancor-bend* m. funis anchorarius.

Belege: sælde to sande sid-fæþme scip oncer-bendum fest B. 1918.

ancor, *ancor-ræp*, -*es*; m. funis anchorarius.

Belege: þonne gehyðad heahstefn scipu to þam unlonda oncyrrapum, setlaþ semearas sunðes æt ende Wal. 14.

ancor, *ancor-sel*, -*es*; n. der platz für den anker, der bug des schiffes.Belege: prora: ancersel vel forscip W W. 166¹⁴; id.: ancersetl ib. 182⁹¹; ib. 289¹⁹.*ancor*, *ancor-strung*, -*es*; m. anchorarius funis; ankertau.Belege: scipes ancerstreng Solil. 22⁴; be ðam ancerstrengne (1-strengel) ib. 281⁷.Etymologie: Das gr. wort *ἄγκυρα* ('der gekrümmte'; *ἄγκυρα* 'bug') hat sich zusammen mit der sache durch ganz Europa

verbreitet, wie lat. *ancora* — in die roman. sprachen außer frz. *ancor* ohne lautveränderung übergegangen —; it. *ingor*; kymr. *angor*; korn. *ancar*; bret. *cor*; lit. *ūkuras*, selten *ūkoras*, -o (wahrscheinlich aus dem deutschen, cf. Kutschat); altslav. *ankra*, *ankora*; ags. *ancor*, ne. *anchor*; ahd. *anchar*, *ancher*; mhd. *anker* und *ankel*; mnl. nll. *anker*; an. *akkri*; dän. *anker*; im ält. dän. daneben noch *akkori*; schwed. *anker(c)* beweisen. Das wort, das die germ. küstenbewohner schon frühzeitig aus dem lat. übernahmen, ist bei diesen zuerst im ags. belegt, wo es bereits im Beowulfliede (entst. 700—730) verschiedentlich begegnet. Durch Vermittelung des nld. drang es dann ins späthd., das als älteren einheimischen ausdruck das wort *senhil* m. und *sinchala* f. hatte. Vgl. Schrader, Reallexikon.

Bei der entlehnung ins germ. trat früh genuswechsel ein, indem bei Apokope des end-a das lat. wort sein weibliches aussehen verlor. Außer im an. und holl., wo es als neutrum gebraucht wird, trat es allgemein in die reihe der masculina über.

Die entwicklung von lat. *ancora* > ags. *ancor* ist im übrigen durchaus lautgesetzlich. Über den svarabhaktivocal nach eingetretener synkope s. Pogatscher, Lautl. § 275; Billbring, Ae. Elementarh. § 443, 444. — Zu dem neben *ancor* auftretenden *a* in *ancra* beruhe nur auf unveränderter übernahme der lat. endung.

Es liegt offenbar verwandtschaft der wortklasse mit idg. **ankos* 'haken, wölbung' (wz. **ank*): ved. *āṅka* m., zend. *aka* n. 'haken'; gr. *ἄγκυρα*, *ἄγκυρος* = lat. *uncus*, *uncinus*, *aduncus*, ags. *angra*, *ānra* 'spitze, pfeilspitze' vor. Dazu ferner ags. *angul*, an. *angull*, ahd. as. *angul* 'angel'. Cf. noch Walde, Et. Wb. unter *anus*; Prellwitz, Wb. unter *ἄγκυρα*.

mærels.

Formen: *mærts*, *marls*, -es; m.

Bedeutung: pronesium; tau zum festlegen eines schiffes.

Belege: pronesium; marls W W. 288²⁸.

Composita: I. *mærts* als zweites glied eines compositums.

seip-mærts s. *mærts*.

Belege: tonsilla: *scipmærts* W W. 182³¹.

2. *mærts* als erstes glied eines compositums.

mærts-rēp, -es; m. s. *mærts*.

Belege: pronesium; mærelstrap W W. 182³⁰.

Etymologie: Ae. *mærts* ist ohne zweifel ableitung von einem im ac. nicht belegten vb. **māran* (cf. Kluge, Stammbildung² § 98), das eine entsprechung hat in mnl. *māran*, holl. *meren* 'vermooren, verläuen, festlegen' (ein schiff), aus urgerm. **mairan* einer parallellform zu **mairōjan*.¹) Zu der letzteren gehören ne. *moor* (frühne. *moer*) aus ac. **mairan* (sw. II.) und mnl. *māran*, beide in der gleichen bedeutung wie holl. *meren*.

Das vb. hat seinen ursprung in einem sb., das im mnl. als *mōr* 'grenzzeichen, grenze; pfahl, um etwas daran festzubinden' erscheint. Eine besondere bedeutung ist 'pfahl, um schiffe daran festzulegen'. Zweifellos gehört dies nl. sb. aufs engste zu ags. *seōdōr*, *māre* n. 'grenze, gebiet', auch in compositis wie *mætrweg* 'grenzweg' vorkommt; dazu *for-mæra* 'der außerhalb der grenzen lebt'; engl. *more* 'rain, grenze, grenzstein' (*to more* 'begrenzen, grenzen ziehen'). Im an. ist dasselbe jo-neutr. nur im compositum *landa-mæri* 'grenzland, landesgrenze' bezeugt. Außerhalb des germ. steht dieser wortsippe am nächsten lat. *murus*, althdt. *muros* 'mauer' (cf. Franck, K Zs. XXXVII: 120 ff.; Walde, Et. Wb., unter *murus*, *moenia*, *muner*).

bæting.

Formen: *bæting*, *bæng*, -es; f.

Bedeutung: fomis; schiffstau.

Belege: acc. sg. haet fealdan þæt segl and eac hwitum

leggan þone mast, and latan þa bætinge Bt. 144³¹.

Etymologie: Eine participiale ableitung zu dem swvb. ags. *batan* = an. *beita*, ahd. *bizan* (*bizzan*), das seinerseits wieder faktitivum zu ags. *bitan*, ahd. *bizzan* ist und ursprünglich 'beifen machen', dann 'das gebiß, die zügel (den pferden) anlegen, sie aufzäumen' bedeutet. In die nautik übertragen bezeichnet es dann 'ein schiff (mit einem tau) befestigen'?). Das von *batan*

¹) Cf. wegen solcher doppelbildungen (trimm, Gr. I²: 878; Willmanns, D. Gr. II: 65 anm. n. 67 anm.; Schudt, Die Bildung der schwachen Verba im Ae., Kiel 1905.

²) siehe z. b. Bt. 144³¹.

abgeleitete substantivierte particip bezeichnet wohl zunächst die handlung des befestigens, dann aber auch die vorrichtung, d. h. das schiffs- oder ankertau.

Anhang.

Poetische Ausdrücke (»kenningar« etc.)

â c.

ac, *ac*, gen. -*er*; f. quercus; robor.

Das wort ist einmal belegt in der bedeutung »das eichene schiff«.

acc. s. g. gearsegg fíndap, hwarper æc hæbbe æpele treowe Run. 25⁴.

þ ó s m.

bosm m. sinus navis.

dat. s. g. on scipes (fides) bosme Gen. 1306, 1332, 1410; Aedelst. 27.

f æ d m.

fædm, m. s. *bosm*.

dat. s. g. on bates fædm An. 444.

[Cf. sid-fædmed scip B. 302 u. sid-fædme scip B. 1917].

s æ - g e n g a.

se-genga, -*an*; m. maria permeans navis: seegänger, seeschiff.

nom. s. g. se-genga had agend-fregan, se-de on ancre ratl B. 1882; se-genga for . . . ford ofer yde ib. 1908.

h è a l s.

hæls, *hæls* m. prora navis (nur in compositis).

famig-hæls adj. spumous in collo.

s. B. 1909; An. 497; B. 218.

numden-hæls adj. torta prora habens.

s. B. 298.

[Cf. isl. *hæls*: prora navis].

b r i m - h e n g e s t.

brim-hengest, -*es*; m. equus marinus i. e. navis.

nom. acc. s. g. hi brim-hengest bringed to lande Run. 16; se brimhengest bristles ne gymed ib. 21.

instr. pl. we on sælade . . . brecad ofer bædweg brim-hengestum An. 513.

[Cf. an. *brimdrvr*].

f a r o p - h e n g e s t.

farop, *farop-hengest*, -*es*; m. marinus equus, navis: meehengest, schiff.

nom. pl. fearod-hengestas ymb geofenes steð gearwe stodon El. 226.

m e r e - h e n g e s t.

mere-hengest, -*es*; m. s. *farop-hengest*.

nom. s. g. mere-hengest fered ofer Hodas frætuum beorhne Rā. 15⁶.

gen. pl. mere-hengesta Met. 26³⁵.

s æ - h e n g e s t.

sæ-hengest, -*es*; m. s. *farod-hengest*.

dat. s. g. hu du wægffotan . . . sæ-hengeste sund wisige An. 488.

s u n d - h e n g e s t.

sund-hengest, -*es*; m. s. *farod-hengest*.

acc. pl. hwar we sælan sceolon sund-hengestas Cri. 863.

w æ g - h e n g e s t.

wæg-hengest, -*es*; s. *farod-hengest*.

acc. s. g. he bat gestaƿ, wæg-hengest wræc (In. 1303.

acc. pl. gehlodon hildesercum, bordum ond ordum . . . wæg-hengestas El. 236.

[Cf. isl. *væg-marr* navis].

ÿ d - h e n g e s t.

ÿd-hengest, -*es*; m. wogenhengst i. e. schiff.

acc. pl. þær he wiste his ÿd-hengestas Chr. B. 1003.

[Cf. aisl. *annar-hestv*].

ÿ p - h o f.

ÿp-hof, -*es*; n. domus marina, navis: wogenhof, schiff.

acc. s. g. ongan ofostlice [ÿd-]hof wyrcan, micle mereciceste Gen. 1316.

acc. pl. ceolras leton æt sæfearode . . . ald ÿd-hofu oncrum fæste on brime bidan beorna gepinges El. 252.

mere-hrægel.

mere-brægel, -hrægel n. pallium marinum, velum.
gen. pl. þa wæs be mæste mere-hrægla sum, segl sale fast
B. 1905.

geofon-hūs.

geofon-hūs, -es; n. domus marina, navis.
gen. pl. geofon-husa mæst (gen. 1321).

mere-hūs.

mere-hūs n. domus marinus, navis (arca Noae).
acc. sg. scip, mere-hūs mīcel (gen. 1303).
gen. sg. merehuses mud (gen. 1364).

yð-lida.

yð-lida, -an; m. wogengänger, schiff.
acc. sg. het him yð-lidan godne gegyrwan B. 198.

lagu-mearh.

lagu-mearh, -mearc m. equus maritimus, navis.
nom. sg. lagu-mearg snyrede gehlested to hyde Gu. 1306.
[Vgl. aīsl. *lag-dyr*, *-fakr*].

sæ-mearh.

sæ-mearh m. equus marinus i. e. navis; see-roß, schiff.
nom. sg. us mid flode bæc . . . snellic sæ-mearh sunde be-
wunden An. 267.

acc. sg. þær meahthe gesion, se done sid beheold, breccan
ofer bædweg brimwudu snyrgan under swellingum, sæ-mearh ple-
gan An. 245.

nom. acc. pl. færoðhengestas ymb geofenes stæd genwe
stodon, sealde sæ-mearas sunde getenge El. 228; setlþ sæ-mearas
sundes æt ende Wā. 15.

ȝþ-mearh.

ȝþ-mearh m. equus marinus, navis.

acc. pl. se þe lisenceol sealfþende eorlas and yð-mearas
Wā. 49; hwær we seþan secolon sundhengestas, calde yð-mearas
ancrum fæste Crī. 864.

scrād.

scrād navis (vgl. aīsl. *skrád* . . .).
scrādend (scrifen (Grein) scrād glād purh gescead in brad, wæs
on lagu-streame lad Reim. 13.

brim-þyssā.

brim-þyssā, -an; m. [zu aīsl. *þysja* 'stürzen'] meerdurchroser,
schiff.

dat. sg. on brim-þis[s]an An. 1699.

acc. sg. brimþis[s]an æt sæs faroþe secan wolde An. 1657.

acc. pl. leton þa ofer fifelwæg fange scrīdan, bronte brim-
þis[s]an El. 238.

mere-þyssā.

mere-þyssā, -an; m. meerdurchrauscher, schiff.

dat. sg. on mere-þissan An. 257; on mere-þyssan ib. 446.

wæter-þyssā.

wæter-þyssā, -an; m. wasserdurchrauscher.

I. navis.

nom. sg. wæter-þis[s]a for snel under sorgum Gu. 1303.

2. balæna s. Wā. 50.

brim-wudu.

brim-wudu; m. lignum marinum i. e. navis.

nom. acc. sg. brim-wudu scynde leohht lade fus Gu. 1305;
þær meahthe gesion, se done sid beheold, breccan ofer bædweg
brimwudu snyrgan under swellingum El. 244.

sæ-wudu.

sæ-wudu m. lignum marinum i. e. navis.

acc. sg. Wedra leode on wang stigon, sæ-wudu sealdon
B. 226.

sund-wudu.

sund-wudu m. s. *brim-wudu*.

nom. acc. sg. sum mæg fromlice ofer sealþne sæ sund-wudu
drīfan Crī. 677; XVna sum sund-wudu sohte B. 208; sund-wudu
þunede ib. 1906.

Lebenslauf.

Ich, Heinrich Schnepfer, Sohn des Maschinenmeisters Heinrich Schnepfer und dessen Ehefrau Ida, geb. Lenzmann, bin evangelischer Konfession und am 16. Oktober 1885 zu Wickede bei Dortmund geboren. Auf der Oberrealschule zu Dortmund bestand ich Ostern 1904 das Abiturientenexamen. Um mich dem Studium der neueren Sprachen zu widmen, bezog ich die Universität Bonn, die ich Ostern 1906 verließ. Ich setzte meine Studien zunächst in Kiel fort, siedelte Michaelis 1906 nach Berlin über und kehrte von dort nach einsemestrigem Aufenthalte wieder nach Kiel zurück. Hier bestand ich am 3. August 1908 das Examen Rigorosum.

Während meiner Studienzeit hörte ich vorzugsweise die Vorlesungen folgender Herren Professoren und Dozenten:

in Bonn: Bulbring, Drescher, Förster, Franck, Gauffnez,
Litzmann, Trautmann, Willmanns;
in Berlin: Brandl, Roethe, Spiel, Töbler;
in Kiel: Holthausen, Kauffmann, Köring, Wolff.

Allen meinen verehrten Lehrern sage ich an dieser Stelle meinen aufrichtigen Dank; insbesondere bin ich Herrn Prof. Dr. Holthausen verpflichtet für das immer freundliche entgegenkommen und die stets bereitwillige Hilfe während der Bearbeitung des vorliegenden Themas.